

أصل دين الإسلام

Die Grundlage der islamischen Religion

Dr. Diya'uddin al-Qudsi



Darulhaqq Verlag

Darulhaqq Verlag: 4

Auflage der deutschen Fassung:

Ramadan 1429

Titel des arabischen Originals:

Aslu'd-din al-Islami

Übersetzt von:

Mousa Shoujah

Die Vervielfältigung, der Nachdruck
und die Übersetzung dieser Schrift in
eine Fremdsprache sind erlaubt.

Hak Yayınları ® 1987©

Fevzi Paşa Cad. Dinçay İşhanı

No: 11 Kat: 1 D: 3 Tel: 0212 / 631 37 74

Fatih / İstanbul

<http://www.davetulhaq.com>

<http://www.haqyayinlari.com>

Inhalt

Vorwort	7
Erläuterung der Begriffe „Aslu'd-din“ und „Usulu'd-din “	13
Die Grundlage des Islam	21
Wie erkennt man die Grundlage des Islam	22
Die Aufteilung der Menschen bezüglich der Grundlage des Islam	28
Die Grundlage des Tauhids	29
1. Die Akzeptanz	29
2. Die Ablehnung	42
Die Arten von Menschen, die der Grundlage des Tauhids zuwiderhandeln	55
Wer allein nur Allah dient, aber den Schirk nicht verweigert	57
Wer den Tauhid nicht liebt, ihn aber auch nicht hasst	61
Wer den Schirk nicht hasst, ihn aber auch nicht liebt	62
Wer den Schirk nicht kennt, ihn nicht ablehnt und ihn nicht als Schirk akzeptiert	64
Wer den Tauhid nicht kennt und ihn aber auch nicht ablehnt	65

Was den Tauhid zu Nichte macht und sich gegensätzlich zu ihm verhält	66
Erstens: Der große Schirk mit allen seinen Arten	66
Zweitens: Der große Kufr mit allen seinen Arten	67
Drittens: Der große Nifaq mit allen seinen Arten	67
Die Grundlage des Prophetentums	69
1. Die Akzeptanz	69
2. Die Ablehnung	74
Die Bedingungen des Glaubens an das Prophetentum	81
Das mindeste bezüglich der Grundlage des Islam und des Glaubens an das Prophetentum, das man erfüllen muss	84
Die Arten der Zuwiderhandlung und Leugnung des Prophetentums	87
Wie kann der Mensch aus dem Schirk in den Islam eintreten	94
Erstens: Die Kenntnis der Bedeutung von La ilaha illallah	94
Zweitens: Die Abkehr von jeglichem Schirk	112
Drittens: Das Verweigern jeglicher Taghut	130
Viertens: Das Zusprechen der Herrschaft zu Allah	135
Die Grundlagen der Scharia	143

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Vorwort

Gelobt sei Allah! Ihm danken wir, Ihn flehen wir um Hilfe und Ihn bitten wir um Vergebung. Bei Ihm suchen wir Zuflucht vor dem Übel unserer Selbst und den Bosheiten unserer Taten. Weist Allah (s.t) einem den Weg, so kann ihn niemand mehr irreführen und führt Allah (s.t) jemanden Irre, so gibt es niemanden, der ihm den rechten Weg weisen könnte.

Ich bezeuge, dass es keinen anbetungswürdigen Gott gibt, außer Allah. Er ist einzig und hat keinen Partner. Erneut bezeuge ich, dass Muhammad (s.a.s) Sein Diener und Gesandter ist.

„O die ihr glaubt! Fürchtet Allah in gebührender Furcht und sterbt nicht anders denn als Muslime!“

(Al-i Imran: 102)

„O ihr Menschen! Fürchtet euren Herrn, Der euch aus einem einzigen Wesen erschaffen hat. Aus ihm erschuf Er seine Gattin, und ließ aus beiden viele Männer und Frauen sich ausbreiten. Fürchtet Allah, in dessen Namen ihr einander bittet, und davor die Verwandtschaftsbande zu zerreißen. Wahrlich, Allah ist Wächter über euch.“

(an-Nisa: 1)

„O die ihr glaubt! Fürchtet Allah und sprecht die aufrichtigsten Worte, damit Er eure Taten verbessert und euch eure Sünden vergibt. Wer Allah und Seinem Gesandten gehorcht, der erzielt einen großartigen Erfolg.“

(al-Ahzab: 70-71)

Das wahrhafteste Wort ist das Buch Allahs (s.t) und der beste Weg ist der Weg Muhammads (s.a.s). Die schlechteste Sache ist die Bida. Jede Bida ist ein Irregehen, und jedes Irregehen endet im Feuer.

Der Zweck der Existenz aller Geschöpfe besteht in der alleinigen Anbetung Allahs (s.t) ohne Ihm dabei etwas beizugesellen.

Allah (s.t) sagt hierzu:

„Ich habe die Jinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie Mir dienen.“

(az-Zariyat: 56)

Der Tauhid ist das Herzstück, das Fundament und der wesentliche Bestandteil des Islams. Die anderen Urteile,

Befehle und Verordnungen stammen alle von diesem ab. Die im Islam vorhandenen Gottesdienste und Urteile festigen und stärken den Tauhid im Herzen eines Gläubigen.

So wie der Gläubige daran glaubt, dass es keinen anbetungswürdigen Gott gibt außer Allah (s.t), so glaubt er auch, dass nur Er für die Versorgung Seiner Geschöpfe zuständig ist, Nutzen und Schaden herbeiführt und das Recht auf Befugnis über das ganze Universum besitzt. Aus diesem Grund dient er allein nur Allah, nur von Ihm allein erbittet er, nur von Ihm allein erwünscht er, nur vor Ihm allein fürchtet er sich und nur allein Ihn und nur für Ihn liebt er.

In gleicher Weise glaubt der Gläubige, dass das Recht auf Gesetzgebung und Entscheidung einzig und allein nur Allah (s.t) zusteht. Aus diesem Grund akzeptiert er nur die Urteile und Gesetze Allahs und sonst keine anderen.

Trotz der Eindeutigkeit dieser Tatsachen, zu denen ausnahmslos alle Gesandten einluden, entstanden in den Köpfen ihrer Anhänger Sinnesentstellungen und Abweichungen. Zusammen mit der Tyrannei der Ungläubigen führte dies dazu, dass auf der ganzen Erde keine Vorstellung mehr von der richtigen Religion, ausgenommen der Religion des Gesandten Allahs Muhammad (s.a.s), existiert.

Allah (s.t) hat diese Religion mit seinen Grundlagen (Fundamenten) beschützt. Die Hände der Fälscher konnten diese Religion nicht verunstalten. Die Unglauben und törichten Bräuche im Leben der Menschen konnten diese Religion nicht vollständig bedecken. Aus diesem Grund sind die Wahrheiten des Tauhid als die wichtigsten und deutlichsten Besonderheiten dieser Religion geblieben.

Die erste Generation der islamischen Gemeinschaft hat im Wissen, in den Taten, im Glauben und Verhalten gemäß den Wahrheiten des Tauhid und seinen Erfordernissen gehandelt. Und so hat die Barmherzigkeit Allahs sie beschattet. Sie wurden mit Behaglichkeit erfüllt. Allah (s.t) führte sie im Kampf gegen die Heerscharen ihrer Feinde zum Sieg, zur Erhabenheit und zur Souveränität.

In der heutigen Zeit jedoch hat ein Grossteil jener, die sich dem Islam zuschreiben, die Bedeutung des Tauhids und die damit verbundenen Bedingungen vergessen. Die Verpflichtungen des Tauhids verschwanden und seine Grenzen vermischten sich mit der seines Gegensatzes, der aus Schirk und Ketzerei besteht. Deshalb nehmen sie an, dass es für sie ausreicht, wenn sie den Tauhid nur wörtlich wiedergeben; im Herzen nur daran glauben ohne dement-sprechend zu handeln; sich nur wörtlich dem Gesandten Allahs (s.a.s) binden; es von ihren Vätern erben oder als Notiz in ihren Ausweisen stehen haben.

Aus diesem Grund müssen die Verkünder des Islams die Menschen erst zum Tauhid aufrufen, sie nach dem Tauhid erziehen und dafür arbeiten, dass alle Arten des Schirk vernichtet werden.

Mit diesen Zielen vor Augen wurde dieses Buch zur Feder genommen. Es erläutert die Grundlage des Islam, nämlich den Tauhid, das Prophetentum zusammen mit ihren Stufen, Bedingungen und die Zustände, die diese zu Nichte machen anhand von Beweisen aus dem Qur'an und der Sunna sowie mit den Erläuterungen der Gelehrten. Damit die Menschen, besonders diejenigen, die sich dem Islam zuschreiben, genau wissen wo in Allahs wahrer Religion sie sich befinden, und damit sie zum wahren Islam zurückkehren können ohne Zeit zu verlieren oder die Gelegenheit zu verpassen. So mögen sie sich vor Allahs Peinigung retten und in Sein Paradies eintreten. Denn das Paradies ist nur für diejenigen, die den Tauhid in wahrer Bedeutung gewährleisten, nur allein Allah (s.t) aufrichtig dienen und von jeglicher Art des Schirk fernbleiben.

Dieses Buch wurde geschrieben um Allahs Wohlgefallen zu erlangen. Er ist es, der recht leitet.

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.

Erläuterung der Begriffe „Aslu'd-din (Grundlage der Religion)“ und „Usulu'd-din (Grundlagen der Religion)“

Die Begriffe „Usul“ (Grundlagen) oder „Asl“ (Grundlage) werden gewöhnlich in Büchern der Gelehrten über Wissen und Fiqh in den folgenden drei Bedeutungen benutzt:

Erstens: Aslu'd-din bedeutet „Tauhid“ oder „die Grundlage des Islam“.

Zweitens: Usulu'd-din bedeutet „die Grundlagen der Aqida“. Sie werden mit Hadithen, die den Grad des Mutawatir nicht erreichen, festgelegt, und beschränken sich meistens auf verborgene Angelegenheiten, wie z.B. die Peinigung im Grab und dergleichen. Diese werden von der Ahlu'l Sunna wa'l Jama als „Usulu'd-din“ definiert.

Zu diesem Abschnitt zählen auch Glaubensgrundsätze, die durch feste (Qat'i) Beweise bestimmt werden, sowohl aber auch mit Beweisen, die mehrere Bedeutungen tragen und anders ausgelegt werden können (Dhanni). Diese sind definitiv feste Beweise, jedoch sind sie mehrdeutig. Die Gelehrten der Ahlu'l Sunna haben anlehnend auf diesen

Beweisen Grundlagen herausgebracht und sie zu den Grundlagen der Religion gezählt. Obwohl andere islamische Gruppen diese Beweise akzeptierten, haben sie ihnen jedoch nicht dieselbe Bedeutung zukommen lassen wie die Ahlu'l Sunna. So haben sie das, was die Ahlu'l Sunna zu Usulu'd-din zählte, nicht dazu gezählt.

Drittens: Usulu'd-din bedeutet „die Grundlagen des Fiqh“ oder „die Grundlagen der Scharia“. Das bedeutet: Jede beständige Norm im Fiqh und in der Scharia, die mit klaren Auslegungen oder mit Istiqra¹ erwiesen sind.

Diesen Erklärungen zufolge sind die Bezeichnungen „Asl“ oder „Usul“ gemeinsame Begriffe, die nicht nur eine Bedeutung aussagen, sondern mehrere. Wenn man daher die Stellen, an denen diese Worte benutzt werden, nicht richtig versteht, so könnte ein Verständnisfehler leicht zu einer Verwechslung von Themen führen, bei denen die Unwissenheit entschuldigt und Themen bei denen es nicht entschuldigt wird und noch viele andere Themen. So dass manche Leute in Büchern über Fiqh und der Aqida einiges finden werden, das zur Grundlage der Religion gehört und worin die Unwissenheit entschuldigt wird. Wenn man nicht versteht, was dort gemeint ist, so könnten sie vermuten, dass es der Tauhid ist, der die Grundlage der Religion bildet und in der die Unwissenheit eigentlich nicht

¹ Urteilssuchung aus Qur'anversen und Hadithen

entschuldigt wird. Am Ende könnten sie ein Verständnis besitzen, dass in der Zerstörung des Tauhids die Unwissenheit als Entschuldigungsgrund gilt. So hat manch einer in einigen Büchern über den Begriff Usul gelesen, bei dem die Unwissenheit entschuldigt wird und glaubte, dies beziehe sich auf den Tauhid.

Diese Handlungsweise ist nicht richtig. Denn im Tauhid, der die Grundlage der Religion bildet, ist die Unwissenheit keine Entschuldigung. Mit Allahs (s.t) Hilfe werde ich später dieses Thema ausführlich mit Beweisen erläutern.

Die erste Pflicht eines (für seine Taten) verantwortlichen Menschen

Das erste, was dem verantwortlichen Menschen vor allen anderen Sachen als Pflicht auferlegt wird, ist die Erfüllung der Grundlage der islamischen Religion. Die Beweise hierzu sind:

Erstens: Allah (s.t) sagt:

„Wisse! Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott, außer Allah.“

(Muhammad: 19)

Zweitens: Von Ibn Abbas (r.a) wurde folgendes berichtet: „Als der Gesandte Allahs (s.a.s) Muaz (r.a) in den Jemen entsandte, sagte er zu ihm:

„Du gehst zu einem Volk, bestehend aus Juden und Christen. Das erste wozu du sie einlädst, sollte das Zeugnis ‚La ilaha illallah‘ sein.“

In einer anderen Überlieferung heißt es:

„Das erste wozu du sie einlädst, sollte der Tauhid sein. Wenn sie den Tauhid akzeptieren...“ (Bukhari, Muslim)

Ibn Hajar al-Asqalani sagte in der Erläuterung zu diesem Hadith:

„In der Überlieferung von Rauh bin Al-Qasim steht:
„Rufe sie als erstes zur Anbetung Allahs auf. Wenn sie Allah mit einer genauen Kenntnis kennen, so rufe sie dazu auf das Pflichtgebet zu verrichten...“

Und in der Überlieferung von Al-Fadl bin Ala steht:
„Rufe sie zuerst zu Allahs Einheit auf! Wenn sie Ihn kennen, rufe sie dazu auf das Pflichtgebet zu verrichten...“

Aus diesen Überlieferungen ist folgendes zu entnehmen: Allah (s.t) zu dienen bedeutet Ihn zu vereinen. Die Vereinerung Allahs besteht aus dem Zeugnis, dass es keinen anbetungswürdigen Gott gibt außer Ihm, sowie der Akzeptanz des Prophetentums Muhammads (s.a.s).

Der Grund warum die Menschen als erstes zu diesen eingeladen werden ist der, weil sie die Grundlage der Religion darstellen. Wenn diese zwei nicht korrekt sind, wird keine einzige Art der Dienerschaft gültig. Denn die Gültigkeit der Dienerschaft hängt von der Gültigkeit der Grundlage der Religion ab.

Demzufolge; wenn die zum Islam eingeladenen Menschen keine Muwahhidun sind, reicht ihnen die Akzeptanz von „La ilaha illallah“ oder „Muhammadun Rasulallah“ aus. Doch wenn sie Muwahhidun sind, müssen sie „La ilaha illallah“ und gleichzeitig „Muhammadun Rasulallah“ akzeptieren. Falls die eingeladenen Personen Schirk begehen oder Allah mit den Geschöpfen vergleichen oder behaupten, dass Uzayr Allahs Sohn ist, so müssen sie als erstes dazu aufgerufen werden diese Glaubenssachen abzulehnen.

Die Aussage des Propheten (s.a.s): **„Wenn sie dich befolgen und dir gehorchen“** bedeuten; wenn sie das bezeugen, wozu du sie aufrufst und es befolgen.

Auch die Worte **„Wenn sie dies akzeptieren“** in der Überlieferung von Ibn Huzaymi (r.a) tragen diese Bedeutung.

Wie es schon zuvor erwähnt wurde, steht in der Überlieferung von Al-Fadl bin Ala **„Wenn sie dies wissen“**. Dieser Hadith zeigt, dass die Juden und Christen Gott nicht mit einer genauen Kenntnis kennen, auch wenn sie Ihn noch so oft anbeten und dies behaupten.

Die Gelehrten des Tauhid sagen:

„Derjenige, der Allah (s.t) mit Seinen Geschöpfen vergleicht, Ihm Hand oder Sohn zuschreibt, hat Ihn nicht

gekannt. Auch wenn sie ihre angebeteten Geschöpfe als Allah (s.t) bezeichnen, sind sie es nicht.“

(Fathu'l Bari Band: 3, S. 418-420, Kapitel Zakah)

Drittens: Von Sahl bin Sa'd (r.a); Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Gehe mit Vorsicht dorthin, wo sie sich befinden! Lade sie dann zum Islam ein. Gebe ihnen die Kenntnis über die Rechte, die Allah auf sie hat. Bei Allah, dass jemand mit deinem Anlass zur Rechtleitung findet, ist für dich besser als rote Kamele.“ (Bukhari, Muslim)

Viertens: Mit Konsens aller Gelehrten war das erste, wozu die Gesandten ihr Volk einluden, der Tauhid. Und sie luden ihr Volk zu Allahs folgendem Befehl ein:

„Dient nur Allah, denn es gibt für euch keinen anbetungswürdigen Gott, außer Ihm.“ (al-Mu'minun: 32)

Fünftens: Mit Konsens aller Salaf-Gelehrten ist die erste Sache, die dem Verantwortlichen zu Pflicht auferlegt wird, die Erfüllung des Glaubensbekenntnisses „La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah“.

Ibn Abdilbar sagte:

„Einige Sahaba stellten dem Gesandten Allahs (s.a.s) Fragen bezüglich der Vorsehung. Dass sie danach fragten und selbst die Antworten nicht wussten, machte sie nicht zu Ungläubigen. Wenn in einigen Angelegenheiten bezüglich der Vorsehung die Unwissenheit kein Entschuldigungsgrund wäre, so hätte der Gesandte Allahs (s.a.s) definitiv schon am Anfang, als sie in den Islam neu eintraten, ihnen diese zusammen mit dem Glaubensbekenntnis gelehrt.“

(At-Tamhid Band: 18, S. 46-47)

Ibn Hazm (r.a) sagte:

„Die Gelehrten des Islam sagten: Wer ohne Zweifel und Zögern im Herzen an ‚La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah‘ glaubt, es mit der Zunge aufsagt, und alles, was der Gesandte Allahs (s.a.s) überbrachte, bestätigt und zudem seine Abkehr von allen Religionen außer der des Gesandten Muhammads (s.a.s) verkündet, erst dann wird er zu einem Muslim und Mu'min. Um ein Muslim und Mu'min zu werden braucht er nichts anderes zu tun als dies.“

(Al-Fasl Band: 4, S. 35)

Die Grundlage des Islam

Die Grundlage des Islam besteht aus den folgenden zwei Grundlagen:

Die erste Grundlage: Der Tauhid. Dies ist das Erfüllen von „La ilaha illallah“ mit seinen Bedingungen.

Die zweite Grundlage: Das Prophetentum. Dies ist das Erfüllen von „Muhammadun Rasulallah“ mit seinen Bedingungen.

Der Islam: Die ergebenheit zu Allah (s.t), indem man Ihn vereint, Seinen Gesandten bestätigt, ihn befolgt und ihm gehorcht, sowie sich vom Schirk und seinen Anhängern abkehrt.

Wie erkennt man die Grundlage des Islam

Erstens: Ausnahmslos alle Religionen von Seitens Allah erklären den Tauhid und stellen diesbezüglich einen Konsens dar.

Allah (s.t) sagt:

„Wir schickten keinen Gesandten vor dir, dem Wir nicht offenbart haben: ,Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Mir, darum dient alleine nur Mir’.“

(al-Anbiya: 25)

„Er verordnete für euch die Gesetze, die Er Nuh befahl und die Wir dir (Muhammad) offenbart haben und die Wir Ibrahim, Musa und Isa rieten. Nämlich, in der Einhaltung der Religion treu zu bleiben und euch darin nicht zu spalten.“

(asch-Schura: 13)

„(Nuh sagte:) ,Wenn ihr euch abwendet, so habe ich von euch keinen Lohn verlangt. Mein Lohn ist allein bei Allah, und mir wurde befohlen zu den Muslimen zu gehören’.“

(Yunus: 72)

„Als sein Herr zu ihm (Ibrahim) sagte: „Ergib dich! (unterwerfe dich Mir mit deinem Herzen und deinen Ta-

ten)' **da sagte er: ,Ich ergebe mich dem Herrn der Welten.'**"

(al-Baqara: 131)

„Ibrahim riet es (den Islam mehrmals) seinen Söhnen an und ebenso Yaqub. (Sie sagten): ,Meine Söhne! Allah hat für euch eine einzige Religion auserwählt (damit ihr euch an diese bindet und es befolgt.) (Deshalb) sterbt nicht anders denn als Muslime.'"

(al-Baqara: 132)

„Musa sagte: ,O mein Volk! Wenn ihr an Allah geglaubt habt, so vertraut (nur) auf Ihn, wenn ihr wirklich Muslime geworden seid.'"

(Yunus: 84)

„Als Isa ihren (den Kindern Israels) Unglauben wahrnahm, sagte er: ,Wer sind meine Helfer (auf dem Weg) zu Allah?' Die Jünger sagten: ,Wir sind Allahs Helfer (in Seiner Religion). Wir glauben an Allah und bezeuge, dass wir Muslime sind.'"

(Al-i Imran: 52)

Ibn Taymiya sagte:

„Der Islam ist die Religion aller Propheten, Gesandten und ihrer Gemeinden. Allah (s.t) hat dies in verschiedenen Stellen im edlen Qur'an mitgeteilt. Allah (s.t) teilte uns mit, dass Noah, Abraham, Jakob (Israel) Muslime sind. Zudem teilte Er mit, dass diejenigen die Moses und Jesus befolgten, ebenfalls Muslime sind.

Der Islam ist die alleinige Unterwerfung zu Allah (s.t). D.h. keinem anderen sondern nur Ihm zu dienen und Ihm

nichts und niemanden beizugesellen. Nur auf Ihn zu vertrauen, nur Sein Wohlgefallen zu verlangen, sich nur vor Ihm zu fürchten, mit einer vollkommenen Liebe nur Ihn zu lieben und kein Geschöpf in gleicher Weise, wie Er geliebt wird, zu lieben.

Wer bezüglich der Anbetung Allahs (s.t) hochmütig wird oder jemand anderem dient als Ihm, kann kein Muslim werden.“

(Kitabu'n- Nubuwat S. 127)

Zweitens: Es ist das erste, was dem verantwortlichen Menschen befohlen wurde.

Von Ibn Abbas (r.a) wurde folgendes überliefert:

„Als der Gesandte Allahs (s.a.s) Muadh (r.a) in den Jemen entsandte sagte er ihm:

„Du gehst zu einem Volk der Juden und Christen. Das erste wozu du sie aufrufst soll das Zeugnis ‚La ilaha illallah‘ sein.“

In einer anderen Überlieferung sagte er:

„Das erste wozu du einlädst soll der Tauhid sein. Wenn sie den Tauhid annehmen...“

(Bukhari, Muslim)

Drittens: Es ist das erste, was von dem Verantwortlichen verlangt wird.

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Mir wurde befohlen, die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie „La ilaha illallah Muhammadun Rasulallah“ bezeugen.“
(Bukhari, Muslim)

Viertens: Es ist das erste, was im Islam befohlen wurde, sowie eines der ersten Befehle, das dem Gesandten Allahs (s.a.s) auferlegt worden ist.

Allah (s.t) sagt:

„O du Bedeckter! Steh auf und warne. Verherrliche deinen Herrn (mit dem Tauhid). Reinige deine Kleider und meide das Schlechte (jede Art von Schirk).“
(al-Muddassir: 1-5)

Fünftens: Es war in Mekka das einzige Thema, auf dem die Muslime beharrten sowie der Zustand, auf dem sich die Auswanderer nach Abessinien befanden.

Ibn Taymiya sagte:

„Alle Propheten sind sich im Bezug auf das Nichtbefehlen der Prostitution, des Schirks sowie der Ungerechtigkeit und des unwissentlichen Redens über Allah (s.t), übereinstimmig.“
(Kitabu'n Nubuwat S. 430)

Ferner:

„Es gibt Verbote, die niemals erlaubt wurden, sei es in Notsituationen oder nicht. Diese sind; der Schirk, die Prostitution, das unwissendliche Reden über Allah (s.t), die Ungerechtigkeit und der gleichen. Diese vier Verbote hat Allah (s.t) in dem folgenden Vers erwähnt:

„Sprich: „Mein Herr hat nur Schlechtigkeiten verboten, seien sie offen oder verborgen, die Sünde, die ungerechte Gewalttat, und dass ihr Allah Teilhaber zur Seite stellt, wozu Er keine Erlaubnis herabsandte, und dass ihr etwas von Allah aussagt, was ihr nicht wisst.““

(al-A'raf: 33)

Die hier erwähnten Verbote gelten für alle Rechtssysteme. Allah (s.t) entsandte die Propheten um diese Verbote zu verkünden. Zur keiner Zeit wurden diese aufgehoben. Deshalb wurde sie in einer Sure erwähnt, die in Mekka offenbart wurde.“

(Fatawa Band: 14, S. 470-471)

Alle Gelehrten des Siyar und auch andere Gelehrte trafen den Konsens, dass der Gesandte Allahs (s.a.s) in Mekka lebte und dreizehn Jahre zum Tauhid einlud. In gleicher Weise werden in den in Mekka offenbarten Suren die Grundlage des Islam (der Tauhid und das Prophetentum) erwähnt.

Sehtens: Es ist die erste Frage, die dem Toten im Grab gestellt wird.

Von Bera bin Azib (r.a); der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Allah (s.t) sagt: ‚Allah stärkt die Gläubigen mit dem festigenden Wort in diesem Leben wie auch im Jenseits.‘

(Ibrahim: 27)

Dieser Vers wurde im Bezug auf die Peinigung im Grab offenbart. Im Grab wird der Tote gefragt: ‚Wer ist dein Herr?‘ Er antwortet: ‚Mein Herr ist Allah.‘ Er wird gefragt: ‚Wer ist dein Prophet?‘ Er antwortet: ‚Muhammad.‘“

(Bukhari, Muslim)

Siebtens: Zu keiner Zeit und in keiner Scharia war es erlaubt eine Tat zu begehen oder etwas zu sagen, das diesen widerspricht.

Das Gegenteil hiervon ist niemals möglich. Unmögliches kann man nicht nur von den Gesetzen der Scharia erlernen. Die gesunde, natürliche Veranlagung und der gesunde Verstand werden dies als schlecht betrachten.

Achtens: Es ist beständig und kann niemals verändert werden.

Die Aufteilung der Menschen bezüglich der Grundlage des Islam

Bezüglich der Grundlage des Islam gibt es fünf Gruppen von Menschen:

1. Diejenigen, die die Grundlage des Islam erfüllen, dabei keine Fehler begehen und ihr nicht widersprechen.
2. Diejenigen, die die Grundlage des Islam erfüllen, doch in zweitrangigen Bereichen Fehler begehen.
3. Diejenigen, die nicht die Grundlage des Islam erfüllen und denen dies auch bewusst ist.
4. Diejenigen, die sich nicht auf der Grundlage des Islam befinden und denen dies jedoch nicht bewusst ist. Im Gegenteil sie glauben, dass sie sich darauf befinden.
5. Derjenige, der die Grundlage des Islam auf richtige Weise erwirbt, und dann ihn mit dem Abfall aus der Religion oder durch irgendeinen anderen Unglauben verliert.

Die Grundlage des Tauhids

Die Grundlage des Tauhid ist es Allah (s.t) zu kennen, nur Ihm zu dienen und Ihm nichts beizugesellen.

Die Grundlage des Tauhid besteht aus zwei Stufen. Diese sind die Akzeptanz und die Ablehnung.

1. Die Akzeptanz

Die erste Stufe des Tauhids, die Akzeptanz, kann durch die Verwirklichung der unten angeführten Bedingungen erfüllt werden.

Erstens: Nur allein Allah (s.t) zu dienen, Ihn zu Recht zu vereinen ohne Ihm etwas beizugesellen.

Allah (s.t) sagt:

„(O Muhammad!) Sprich: „O Volk der Schrift! Kommt herbei zu einem gleichen Wort zwischen uns und euch, dass wir nämlich Allah allein dienen und Ihm keine

Teilhaber an die Seite stellen und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen neben Allah.“ Und wenn sie sich abwenden, dann sagt: „Bezeugt, dass wir Muslime sind.“ (Al-i Imran: 64)

„Dein Herr hat befohlen, dass ihr keinem außer Ihm dienen und den Eltern Güte erweisen sollt.“ (al-Isra: 23)

Allah (s.t) teilt uns mit, dass alle Propheten als erstes zu ihren Völkern folgendes sagten:

„Dient Allah. Ihr habt keinen anderen Gott als Ihn.“ (al-Mu'minun: 32)

Zweitens: Mit aller Kraft die Menschen dazu anzutreiben und einzuladen, nur Allah (s.t) zu dienen und Ihm nichts beizugesellen.

Allah (s.t) sagt:

„Dies(er Qur'an) ist eine Verkündigung an die Menschen, auf dass sie sich dadurch warnen lassen, und damit sie genau wissen, dass Er der Einzige Gott ist, und dass diejenigen, die Verstand haben, daraus Lehren ziehen.“ (Ibrahim: 52)

„Er ist der Ewigelebendige. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott, außer Ihm. So bittet Ihn aufrichtig, die

Religion Ihm eigens machend. Gelobt sei Allah, der Herrn der Welten.“

(Mu'min, Ghafir: 65)

„Er ist Allah. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott, außer Ihm. Ihm gebührt das Lob am Anfang und am Ende. Die Herrschaft (Gesetzgebung) ist allein Sein Recht, und zu Ihm ist die Rückkehr. (O Muhammad!) Sprich: ‚Habt ihr denn nie darüber nachgedacht, wenn Allah die Nacht über euch bis zum Tage der Auferstehung ununterbrochen andauern ließe, welcher Gott außer Allah könnte euch das Licht bringen? Wollt ihr denn (die Ratschläge) nicht hören?‘ Sprich: ‚Habt nie darüber nachgedacht, wenn Allah den Tag über euch bis zum Tage der Auferstehung ununterbrochen andauern ließe, welcher Gott außer Allah könnte euch die Nacht bringen, in der ihr euch ausruhen könnt? Wollt ihr denn (all die Lehren) nicht sehen?‘“

(al-Qasas: 70-72)

„Ihr habt ein vorbildliches Beispiel an Ibrahim und denen, die mit ihm waren. Sie sagten zu ihrem Volk: ‚Wir sind fern von euch und von dem, was ihr statt Allah anbetet. Wir verleugnen euch. Zwischen uns und euch ist für immer Feindschaft und Hass entstanden, bis ihr an Allah allein glaubt!‘“

(al-Mumtahina: 4)

All diese Verse bringen eine Antreibung und eine Notwendigkeit der Verkündung nur Allah (s.t) zu dienen und sich von jeder Art des Schirk zu distanzieren.

Wie es in den Büchern des Siyar beständig ist, hat der Gesandte Allahs (s.a.s) die zur Kaaba pilgernden Menschen dazu angetrieben und eingeladen den Tauhid zu akzeptieren, ihn zu befolgen und sich vom Schirk abzuwenden. Sei es, indem er zu ihren Versammlungsorten oder zu ihren Märkten ging. Er sagte zu ihnen:

„Sagt ‚La ilaha illallah‘ damit ihr zur Errettung gelangt.“

Drittens: Nur die Anhänger des Tauhid, die allein nur Allah (s.t) dienen, Ihm nichts beigesellen und Ihn so zu Recht vereinen, zu nahen Freunden zu nehmen, nur sie zu lieben und nur ihnen zu helfen.

Allah (s.t) sagt:

„Die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sind einander Freunde. Sie gebieten das Gute und verbieten das Böse...“

(at-Tauba: 71)

„Wahrlich, die Gläubigen sind untereinander Brüder...“

(al-Hujurat: 10)

„Ibrahim sagte zu seinem Vater und seinem Volk: ‚Zweifellos bin ich fern von dem, was ihr anbetet. Außer dem, Der mich erschuf. Er wird mich wahrlich auf dem rechten Weg leiten.‘ So machte (Ibrahim) es zu einem bleibenden Wort unter seiner Nachkommenschaft, auf dass sie (verstehen und) zurückfinden mögen.“

(az-Zukhruf: 26-28)

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Wahrlich, der Gläubige ist für den Gläubigen wie ein Mauerwerk. Ein Teil hält den anderen fest.“ Und er schob demonstrativ seine Finger ineinander.“

(Bukhari, Muslim)

Numan bin Baschir (r.a) berichtete, dass der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Gewöhnlich findest du die Gläubigen in ihrer Barmherzigkeit, ihrer Zuneigung und ihrem Mitleid untereinander wie ein Körper. Wenn ein Teil davon leidet, reagiert der ganze Körper mit Schlaflosigkeit und Fieber!“

(Bukhari)

Den Muslimen nahe Freundschaft zu zeigen, sie zu lieben, sie zu unterstützen und diese den Ungläubigen vorzuenthalten, gehört zu den Grundlagen der Religion.

Viertens: Diejenigen, die den Tauhid nicht gewährleisten, keineswegs zu den Muslimen und Muwahhidun zu zählen.

Jemand, der den Tauhid nicht gewährleistet hat, darf nicht als „Muslim“ bezeichnet werden. Folglich darf man ihn auch nicht „Mawahhid“ nennen. Man kann über ihn nur sagen „Er betet andere an als Allah, er nimmt ihn zum Gott, er gehört nicht zum Islam, er hat sich von dem Islam abgewendet, er hat Allah Teilhaber beigegeben“ und ihm Eigenschaften geben wie „Kafir“, „Muschrak“, „Irregender“ und dergleichen.

Allah (s.t) sagt:

„Wer sich zu einer anderen Religion als dem Islam hinwendet, so wird sie (diese Religion) niemals von ihm angenommen werden, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören.“

(Al-i Imran: 85)

„Sprich zu jenen, denen die Schrift gegeben wurde (Juden und Christen) und zu den Unbelehrten: „Seid ihr Muslime geworden?“ Wenn sie (wie ihr) Muslime werden, so haben sie den rechten Weg gefunden. Doch wenn sie sich abwenden, so fällt dir nur die Verkündigung zu. Allah sieht (die Situation) Seiner Diener.“

(Al-i Imran: 20-21)

„Allah setzt ein Gleichnis (für diejenigen, die Schirk begehen): Ein Mann, der mehreren Herren gehört, die

unter sich im Zwiespalt sind, und ein Mann, der einem einzigen Herrn gehört. Sind diese beiden etwa gleich? Gelobt sei Allah. Jedoch die meisten von ihnen wissen (die Wahrheiten) nicht.“ (az-Zumar: 29)

„Wen Allah recht leiten will, dem weitet Er die Brust für den Islam.“ (al-An'am: 125)

„Was sollte also nach der Wahrheit bleiben als der Irrtum? Wie lasst ihr euch (von der Wahrheit) abwenden?“ (Yunus: 32)

Ausnahmslos alle Propheten sagten zu ihren Völkern:

„Dient Allah. Ihr habt keinen anderen Gott als Ihn.“ (al-Mu'minun: 32)

Ibn Taymiya sagte:

„Wer nicht Allah dient, betet gewiss einen anderen Gott an. Die Söhne Adams sind in zwei Gruppen unterteilt: Die Muwahhidin und die Muschrikin. Zu den Muschrikin gehören jene, die den Tauhid mit dem Schirk vermengen, wie die Christen und Juden; und jene Irregehenden, die sich dem Islam zuschreiben sowie jene, die ihnen dabei ähneln.“ (Fatawa Band: 14, S. 282)

„Wer in der Anbetung Allahs (s.t) hochmütig wird, sowie mit Allah (s.t) zusammen jemand anderem dient, ist kein Muslim.“ (Kitabu'n-Nubuwwat S. 127)

Ibn Qayyim sagte:

„Islam ist; Allah (s.t) zu vereinen, nur Ihm zu dienen, Ihm nichts beizugesellen, an Ihn und an Seinen Gesandten zu glauben, sowie das zu befolgen, was der Prophet (s.a.s) überbracht hat. Ein Diener, der dies nicht erfüllt, ist kein Muslim. Falls er kein trotziger Kafir ist (d.h. der bewusst leugnet), so ist er ein unwissender Kafir. Jene, die unter die Gruppe der Unwissenden fallen, begehen Kufr aufgrund ihrer Ignoranz, obwohl sie selbst der Wahrheit nicht trotzen. Doch ihr Mangel an Trotz hat sie nicht davor bewahrt Kufr zu begehen. Denn der Kafir ist jemand, der Allahs Tauhid und Seinen Gesandten leugnet, sei es aus Trotz, aus Unwissenheit oder mit der blinden Befolgung der Trotzig. Es ist für den Diener Pflicht daran zu glauben, dass diejenigen, die nicht der islamischen Religion angehören, Kuffar sind. Zweifellos wird Allah (s.t) am Tage des Gerichts niemanden bestrafen ohne zuvor einen klaren Beweis durch die Gesandten darzulegen. Dies jedenfalls entspricht dem allgemein angenommenen Urteil.

Die Entscheidung darüber, wer am Tage des Gerichts einen klaren Beweis erhalten bzw. nicht erhalten wird, liegt einzig bei Allah (s.t). Die Peinigung und die Belohnung hängen von dieser Entscheidung ab. Doch auf der Welt wird nur nach dem Äußeren geurteilt. Aus diesem Grund

sind die Kinder der Kuffar und Verstandlosen auf der Welt für uns Ungläubige. Denn sie bekommen das Urteil ihrer Verantwortlichen.“ (Tariqu’l Hijratayn Band: 17, S. 382)

Abdullatif Ibn Hafiyd erläuterte die obengenannten Worte Ibn Qayyim:

„In diesen Worten sagt Ibn Qayyim, dass diejenigen, die sich davon abwenden die Wahrheit zu lernen, obwohl sie dazu in der Lage sind und bezüglich des Unglaubens ihre Scheikhs blind befolgen, definitiv in Kufr fallen. Doch diejenigen, die nicht in der Lage sind die Wahrheit zu lernen oder an die Einladung der Gesandten zu gelangen, zählt er zu den Ahlu’l Fatrat² und zu denen, die die Einladung des Gesandten nicht erreicht haben. Die Gelehrten, die solch eine Person nicht als Kafir bezeichneten, haben sie auch nicht zu den Muslimen gezählt.“

(Fatawa al-Ummatu’n-Najdiya; Band: 3, S. 231)

Abdullatif und Ishaq, zwei Söhne von Ibn Sahman und Abdurrahman al-Hafiyd, sagten, indem sie die folgende Angelegenheit von Ibn Qayyim brachten, worüber die Gelehrten einen Konsens trafen:

„Diejenigen, die in der Zeit des Fatrat lebten und denen die Nachricht des Gesandten nicht zukam, sind keine Muslime, und sie werden nicht als Muslime bezeichnet.

² Jene, die in der Zeit lebten, in der keine Propheten geschickt wurden

Nicht einmal jene, die diese Leute nicht des Unglaubens bezichtigten, haben sie als Muslime akzeptiert. Aus diesem Grund ist die ihnen gebührende Eigenschaft der Schirk. Ihnen gebührt es, dass man sie als Muschrik bezeichnet. Denn wenn die Grundlage des Islam und das Glaubensbekenntnis zu Nichte gemacht worden sind, was kann dann noch vom Islam übrig bleiben?“

(Fatawa al-Ummatu'n-Najdiya; Band: 3, S. 94)

Die zwei Söhne von Scheikh Muhammad bin Abdulwahhab und Hamad bin Nasir al-Muammar sagten:

„Jemand, der auf Grund seiner Unwissenheit oder auf Grund des Nichtvorhandensein einer Person, die ihn aufmerksam machen könnte, Kufr und Schirk begeht, so bezeichnen wir ihn nicht als Kafir ohne ihm zuvor die klaren Beweise darzulegen. Wir bezeichnen ihn jedoch auch nicht als Muslim.“

(Ad-Durarur assaniya; Band: 10, S. 136)

Sie weder zu den Muslimen noch zu den Ungläubigen zu zählen bedeutet; sie auf der Welt nicht als Muslime zu bezeichnen, und da man nicht weiß ob sie im Jenseits gepeinigt werden, sollte man sie nicht als Ungläubige betrachten.

Sie nicht als Ungläubige zu betrachten bedeutet; über sie nicht das Urteil zu fällen, dass sie es verdient haben im Jenseits gepeinigt zu werden. Nach Meinung aller Gelehrten, darf man die Ahlu'l Fatrat und diejenigen, die die

Einladung der Gesandten nicht erreicht hat nicht als Muslime bezeichnen. Denn sie haben die Grundlage des Islam, nämlich den Tauhid, nicht gewährleistet. Doch gibt es zwischen den Gelehrten eine Meinungsverschiedenheit darüber, ob ihnen im Jenseits eine Peinigung zuteil wird. Für einige Gelehrte werden sie im Jenseits geprüft. Deshalb haben sie sie nicht als Ungläubige bezeichnet. Ibn Qayyim ist einer dieser Gelehrten. Für andere Gelehrte wiederum gelten sie als Ungläubige.

Scheikh Abu Batin sagte:

„Wer über uns sagt ‚Ihr bezeichnet die Muslime als Kuffar‘ kennt weder den Islam noch den Tauhid. Aus diesen Worten ist zu entnehmen, dass sein Islam nicht gültig ist. Denn er lehnt den Schirk der heutigen Muschrikin nicht ab und sieht ihre Taten nicht als Schirk an, welches den Tauhid zu Nichte macht. Wer sich auf so einem Standpunkt befindet, ist kein Muslim.“

(Majmuatu'r-Rasail; Band: 1, Teil: 3, S. 655)

Abdullatif bin Al-Hafid berichtete, dass die Gelehrten den folgenden Konsens trafen:

„Wer Schirk begeht, obwohl er das Glaubensbekenntnis spricht, ist dem Islam nicht beigetreten.“

(Al Minhaj S.10; Fatawa al-Ummatu'n-Najdiya Band:3, S. 93)

Fünftens: Diejenigen, die den Tauhid verlassen, des Unglaubens zu bezichtigen.

Dieser und der vorige Punkt gehören eigentlich zur vierten Stufe der Akzeptanzbedingung des Tauhid. Diese Stufe handelt von denjenigen, die dem Tauhid widersprechen, und besteht aus den folgenden zwei Punkten:

- a) Sie dürfen nicht als Muslime angesehen werden. Und dies ist das Wichtigste.
- b) Ihnen muss die Eigenschaft des Kafir und Murtaf, der die Peinigung verdient hat, zugesprochen werden.

Diese Stufe erfordert im Allgemeinen, dass man denjenigen, die den Tauhid verlassen und Schirk begehen, nicht die Eigenschaft eines Muslims zuspricht und sie des Unglaubens bezichtigt. Diese Personen sind keine Muslime, auch wenn sie zuvor die Einladung zum Tauhid nicht erreicht hat, oder wenn sie nach der Einladung den Tauhid nicht praktizieren. Auch wenn sie den Tauhid annehmen, aber gleichzeitig Taten begehen, die ihn zerstören, sind sie dennoch keine Muslime.

Allah (s.t) sagt:

„(O Muhammad!) Sprich: „O ihr Ungläubigen! Ich diene nicht dem, dem ihr dient...“ (al-Kafirun: 1-2)

„Wer ist mehr irregeleiteter als der, der statt Allah jene anfleht, die ihm bis zum Tage der Auferstehung nicht antworten können? Sie sind doch von seinem Bittgebet ahnungslos. Und wenn die Menschen versammelt werden, werden sie (die angebetet wurden) ihre Feinde sein und ihre Anbetung verleugnen.“

(al-Ahqaf: 5-6)

„Wenn den Menschen ein Unheil trifft, so ruft er seinen Herrn an und wendet sich reuig zu Ihm. Dann aber, wenn Er ihm (den Menschen) Seine Gnade gewährt hat, vergisst er, um was er Ihn zuvor gebeten hatte und stellt Allah Partner zur Seite, um andere von Seinem Weg in die Irre zu führen. Sprich: „Vergnüge dich mit deinem Unglauben ein Wenig. Denn du gehörst gewiss zu den Bewohnern des Feuers.“ (az-Zumar: 8)

„Ihr habt ein vorbildliches Beispiel an Ibrahim und denen, die mit ihm waren. Sie sagten zu ihrem Volk: „Wir sind fern von euch und von dem, was ihr statt Allah anbetet. Wir verleugnen euch. Zwischen uns und euch ist für immer Feindschaft und Hass entstanden, bis ihr an Allah allein glaubt!“

(al-Mumtahina: 4)

Wer den Tauhid verlässt, begeht mit Bestimmtheit Schirk. Und wer Schirk begeht, verlässt den Tauhid. Denn der Tauhid und der Schirk sind zwei Gegensätze, die sich niemals in einem Herzen gleichzeitig befinden können.

Ibn Qayyim sagte:

„Wenn der Iman im Herzen nicht existiert, so wird das Gegenteil, der Kufr eintreten. Dies ist genauso wie das Wissen und die Unwissenheit. Wenn das Wissen verschwindet, kommt die Unwissenheit zum Vorschein. Bei allen Sachen, die sich gegensätzlich verhalten, ist dies der Fall. Wenn der eine geht, kommt der andere.“

(Al-Hadiy; Band: 4, S. 203)

Wer den Säkularismus, die Demokratie, den Kommunismus, den Kapitalismus, den Nationalismus, die menschengemachten Systeme und das Parlament der Gesetzgebung akzeptiert, hat somit den Tauhid verlassen. Aus diesem Grund kann man solch einer Person nicht die Eigenschaft eines Muwahhid geben und ihn nicht als Muslim bezeichnen. Für ihn gibt es keine andere Bezeichnung als „Kafir“.

2. Die Ablehnung

Die zweite Stufe des Tauhids, die Ablehnung, kann durch die Verwirklichung der unten angeführten Bedingungen erfüllt werden.

Erstens: In der Anbetung Allahs (s.t) von jeder Art des Schirk fernzubleiben, es zu verlassen, sich davon zu reini-

gen und die Menschen davor zu warnen und ihnen zu untersagen es zu begehen. Die Ablehnung des Schirk ist die erste und wichtigste Stufe des Tauhid.

Allah (s.t) sagt:

„Wahrlich, zu jedem Volk schickten Wir einen Gesandten, (der zu ihnen sagte): „Dient Allah und meidet den Taghut.“ (an-Nahl: 36)

„Wer den Taghut verleugnet und an Allah glaubt, der hat einen festen Halt ergriffen, der kein Abbrechen kennt.“ (al-Baqara: 256)

„Wir schickten keinen Gesandten vor dir, dem Wir nicht offenbart haben: „Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott, außer Mir, darum dient alleine nur Mir.“ (al-Anbiya: 25)

„(O Muhammad!) Sprich: „Mir wurde befohlen allein nur Allah zu dienen und Ihm keine Teilhaber zur Seite zu stellen. Zu Ihm rufe ich und zu Ihm werde ich zurückkehren.“ (ar-Ra'd: 36)

„(O Muhammad!) Sprich: „Wahrlich, ich rufe einzig meinen Herrn an, und ich stelle Ihm niemanden zur Seite.“ (al-Jinn: 20)

„Wenn sie (die Eltern) dich auffordern, Mir das zur Seite zu stellen, wovon du keine Kenntnis hast, dann

gehörche ihnen nicht. In weltlichen Dingen aber verkehre mit ihnen...“

(Luqman: 15)

„Erinnere dich an den Bruder von (dem Volk) Ad! Denn er warnte sein Volk bei den Sanddünen. Vor ihm und nach ihm sind zu ihnen (weitere) Warner gekommen. (Er sagte zu seinem Volk:) „Dient keinem anderen außer Allah. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines großen Tages.“

(al-Ahqaf: 21)

„Darum lauft zu Allah. Wahrlich, ich bin ein Warner, der euch vor Ihm offensichtlich warnt. Nehmt euch keinen Gott neben Allah. Gewiss, ich bin ein Warner, der euch vor Ihm warnt.“

(az-Zariyat: 50-51)

Als der Gesandte Allahs (s.a.s) **„Haltet euch fern von den sieben vernichtenden Sünden“** sagte, erwähnte er als erstes den Schirk.

(Bukhari, Muslim)

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Wer auch immer „La ilaha illallah“ sagt, und alles ablehnt, das neben Allah angebetet wird, dessen Eigentum und Blut (Leben) wird für verwehrt erklärt. Seine Rechenschaft liegt dann bei Allah.“

(Muslim)

Von Abdullah bin Mas'ud wurde berichtet: Der Gesandte Allahs (s.a.s) wurde einst gefragt:

„Welche ist die größte Sünde?“ Er antwortete:

„Dass du Allah Teilhaber zur Seite stellst, während Er dich erschaffen hat.“

(Bukhari, Muslim)

Scheikh Suleyman bin Abdullah sagte:

„Wer die Bedeutung von „La ilaha illallah“ nicht kennt, mit den Erfordernissen des Tauhid nicht handelt, alle Arten des Schirk nicht verlässt und den Taghut nicht leugnet, ihm wird es mit dem Konsens aller Gelehrten nichts nützen, diese Worte nur mit der Zunge aufzusagen.“

(Taysir'al Aziz'al Hamid, S. 53)

Scheikh Abdurrahman bin Hasan sagte:

„Die Sahaba, Tabiin, Salafi Salih und die Gelehrten der Ahlu'l Sunna haben den Konsens getroffen, dass derjenige, der den Schirk nicht aufgibt und von ihm nicht fernbleibt, kein Muslim ist.“

(Ad-Duraru's-Saniya, Band: 11, S. 545-546)

Qadi Iyad sagte:

„Jedes Wort und jede Schrift, die dazu einlädt, Allahs Einheit zu verweigern, andere außer Allah (s.t) oder zusammen mit Allah (s.t) anzubeten, ist mit dem Konsens der Muslime Kufr.“

(Asch-Schifa, Kapitel: Kufr-Kommentare)

Muhammad bin Abdulwahhab sagte über die Gruppe Qaramita:

„Diese Gruppe verrichtet äußerliche Charakteristiken wie das Gebet, die Wallfahrt, die Zakah und der gleichen, und

betet äußerlich das Freitags- und das Gemeinschaftsgebet. Sie haben Muftis und Richter ernannt, die nach dem Islam urteilen um die Streitigkeiten im Volk zu lösen. Trotzdem haben sie Schirk begangen und sich in Handlungen wieder gefunden, die der islamischen Scharia widersprechen. Aus diesem Grund haben alle Gelehrten den Konsens getroffen, dass sie Kuffar sind.“ (Muhtasar As-Siyra)

Diese Stufe erfordert den Säkularismus, Kommunismus, Nationalismus, Kapitalismus und die Demokratie zu verlassen und die Menschen vor diesen zu hüten. Es erfordert die Gerichte, welche nicht mit Allahs Gesetzen urteilen, zu verlassen und die Menschen vor diesen zu hüten, die Parlamente der Gesetzgebung zu verlassen und die Menschen vor diesen zu hüten, und alle Arten von Gedankengut in unserer Zeit, die dem Islam widersprechen zu verlassen und die Menschen vor diesen zu hüten.

Zweitens: Die ganze Kraft dazu zu benutzen, um die Menschen dazu anzutreiben, damit sie sich vom Schirk reinigen und von ihm fernbleiben.

Allah (s.t) sagt:

„Wenn die verbotenen Monate abgelaufen sind, dann tötet die Muschrikin, wo immer ihr sie findet! Ergreift sie, belagert sie und lauert ihnen aus jedem Hinterhalt

auf! Wenn sie aber bereuen, das Gebet verrichten und die Zakah zahlen, dann gebt ihnen den Weg frei. Wahrlich, Allah ist vergebend, barmherzig.“ (at-Tauba: 5)

„Kämpft gegen sie solange bis es keine Verführung (zum Schirk) mehr gibt und die Religion allein Allah gehört. Wenn sie jedoch von ihrem Kufr ablassen, dann sieht Allah gewiss, was sie tun.“ (al-Anfal: 39)

„O ihr, die ihr glaubt! Kämpft gegen jene, die euch nahe sind unter den Kafir, damit sie euch hart vorfinden. Und wisset, dass Allah mit den Gottesfürchtigen ist.“ (at-Tauba: 123)

„O Prophet! Kämpfe gegen die Kafir und die Heuchler und sei streng mit ihnen. Ihre Herberge ist die Hölle und wie schlimm ist (dort) das Ende.“ (at-Tauba: 73)

Wenn der Gesandte Allahs (s.a.s) und seine Gefährten, diejenigen, die Schirk begingen nicht angetrieben hätten sich vom Schirk zu entfernen, und sie dabei nicht streng behandelt hätten, wären sie niemals den intensiven Peinigungen ausgesetzt worden. Diese Tatsache steht eindeutig in den Büchern des Siyar. In den ersten Jahren des Prophetentums des Gesandten Allahs (s.a.s), haben die Muschrikin ihn nicht streng behandelt, weil er ihre Religionen und ihre Götter nicht beleidigte. Doch als er anfang

ihre Religionen und Götter zu beleidigen, begannen sie ihn mit jeder Art von Peinigung zu quälen.

Muhammad bin Abdulwahhab sagte:

„Allah (s.t) befahl die Muschrikin zu töten, sie zu fangen, sie gefangen zunehmen, auf sie zu lauern bis sie den Schirk bereuen, das Gebet verrichten und die Zakah zahlen. Alle Gelehrten haben hinsichtlich dieses Urteils einen Konsens getroffen.“ (Fatawa al-Ummatu'n-Najdiya, Band: 2, S. 472)

Ferner:

„Wer auch immer dir sagt: ‚Ich werde gegen die Muschrikin nicht aufsässig, ich werde über sie nichts Böses sagen‘ so wisse! Jemand, der so denkt, ist nicht in den Islam eingetreten und ist dementsprechend auch kein Muslim. Denn um in den Islam eintreten zu können, erfordert es unbedingt gegen die Muschrikin und diejenigen, die sie lieben, Groll zu hegen, sie zu beschimpfen und ihr Feind zu werden...“

Er zitierte den Vers al-Mumtahina: 4 und fuhr fort:

Wenn jemand sagt: „Ich folge dem Gesandten Allahs (s.a.s). Er befindet sich auf der Wahrheit. Doch ich habe nichts gegen Abu Jahil und seinesgleichen“, so ist er nicht in den Islam eingetreten und sein Islam ist nicht richtig.“

(Ad-Duraru's-Saniya; Band: 2, S. 109)

Die praktische Seite dieser Stufe ist die Erfordernis den Säkularismus, die Demokratie, den Kommunismus, Nationalismus, Kapitalismus, die menschengemachten Gesetze, die Parlamente der Gesetzgebung streng zu behandeln; diejenigen, die an diese glauben, als Irregehende zu bezeichnen und gegen sie Groll zu hegen.

Drittens: Denjenigen, die auf dem Schirk beharren und sich von ihm nicht reinigen, Feindschaft zu zeigen.

Diese Stufe erfordert gegenüber den Anhängern des Schirk feindlich gestimmt zu sein, gegen sie Groll zu hegen, von ihnen fernzubleiben, die Menschen von ihnen fernzuhalten, kurz gesagt in wahrer Bedeutung sich von ihnen abzuwenden.

Allah (s.t) sagte:

„(Ibrahim sagte:) **Ich werde mich von euch und von dem, was ihr statt Allah anruft, fernhalten...**“

(Maryam: 48)

Die zwei Söhne Husayn und Abdullah von Muhammad bin Abdulwahhab sagten:

„Wer auch immer sagt: „Ich werde gegen die Muschrikin nicht feindselig sein“ oder, obwohl er gegen sie Feindschaft hegt, sie nicht zu Ungläubigen erklärt, oder sagt: „Ich habe nichts gegen diejenigen, die „La ilaha illallah“

sagen, auch wenn sie Kufr und Schirk begehen oder gegen Allahs Religion Feindschaft hegen“ oder „Ich bin nicht gegen jene, die Gräber anbeten“, so ist er kein Muslim. Er ist jemand, über den Allah (s.t) folgendes sagt:

„Diejenigen, die sagen: „Wir glauben an die einen und verleugnen die anderen“ und einen Weg zwischen (Iman und Kufr) einschlagen möchten, diese sind die wahren Kafir! Wir haben für die Kafir eine erniedrigende Strafe vorbereitet.“ (an-Nisa: 150-151)

Allah (s.t) hat es als Pflicht auferlegt, gegen die Muschrikin Feindschaft zu hegen, sie streng zu behandeln und sie als Ungläubige zu bezeichnen.

„Du wirst kein Volk finden, das an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt und dabei diejenigen liebt, die sich Allah und Seinem Gesandten widersetzen, selbst wenn es ihre Väter, ihre Söhne, ihre Brüder oder ihre Verwandten wären. Das sind diejenigen, in deren Herzen (Allah) den Glauben eingeschrieben und die Er mit von Ihm kommender Seele gestärkt hat. Er wird sie in Gärten führen, durch die Bäche fließen. Darin werden sie auf ewig bleiben. Allah ist wohl zufrieden mit ihnen, und sie sind wohl zufrieden mit Ihm. Diese sind die Partei (Gruppe) Allahs. Wisset! Es ist die Partei (Gruppe) Allahs, die die Errettung erlangen wird.“

(al-Mujadala: 22)

„O ihr, die ihr glaubt! Nehmt euch nicht Meine Feinde und eure Feinde zu nahen Freunden! Ihr zeigt ihnen Liebe, wo sie doch die zu euch kommende Wahrheit leugnen...“

(al-Mumtahina: 1)

(Ad-Duraru's-Saniya Band: 10, S. 139-140)

Ibn Taymiya sagte, als er den folgenden Vers zitierte:

„Wenn sie an Allah, an den Propheten und an das, was zu ihm herabgesandt wurde geglaubt hätten, so hätten sie sie nicht zu nahen Freunden genommen. Aber die meisten von ihnen sind Frevler.“

(al-Ma'ida: 81)

„Dieser Vers zeigt eindeutig, dass der Glaube, der in diesem Vers erwähnt wird, mit der nahen Freundschaft gegenüber den Ungläubigen unvereinbar ist und sie sich daher nicht gleichzeitig in einem Herzen befinden können.“

(Fatawa Band: 7, S. 17)

Ibn Qayyim sagte:

„Die Freundschaft und die Feindschaft sind zwei gegensätzliche Dinge und können sich niemals in einem Herzen gleichzeitig aufhalten.“ (Ahkamu Ahli'dh-Dhimma; Band: 1, S. 242)

Ibn Taymiya sagte:

„Der Prophet Yusuf (a.s.) lud das Volk von Ägypten zum Islam ein, indem er ihnen gegenüber keine Feindschaft zeigte, sie nicht anschwärzte und nicht beschimpfte. So wie unser Prophet (s.a.s.) als ihm die Offenbarung erstma-

lig herabgesandt wurde und er die Götzendiener zum Islam einlud...

Als der Gesandte Allahs (s.a.s) die ersten Offenbarungen erhielt, behandelte er die Götzendiener in der Einladung zum Islam nicht streng und beschimpfte ihre Götter und ihre Religionen nicht. Aus diesem Grund wurden die Quraysch ihm gegenüber nicht aufsässig. Doch als er begann, ihre Götter und ihre Religionen zu beschimpfen, diese zu missbilligen, sie der Dummheit zu bezichtigen, weil sie nicht glaubten und auf ihrem Schirk beharrten, begannen sie ihm gegenüber feindselig zu sein und ihn zu quälen. So kämpfte man gegen die Götzendiener mit Worten, bis der Befehl erlassen wurde, sie mit dem Schwert zu bekämpfen.

Allah (s.t) sagt:

„Hätten Wir es gewollt, so hätten Wir zu jeder Stadt einen Warner geschickt. So beuge dich nicht den Ungläubigen, sondern mache mit deiner ganzen Kraft mit ihm (dem Qur'an) großen Jihad gegen sie.“

(al-Furqan: 51-52)

Auch die Vorgehensweise von Musa (a.s) gegenüber Pharaon war auf diese Weise. Er lud ihn zum Glauben an Allah (s.t) ein und obwohl Pharaon diese Einladung nicht mochte befahl er den Kindern Israels mit ihm zu ziehen. Und so hat er mit den Wundern, die Allah (s.t) ihm gegeben hatte,

gegen ihn den Jihad unternommen... Bis Allah (s.t) Pharao und sein Volk vernichtete...“ (Al-Furqan S. 51)

Diese Stufe erfordert den Säkularismus, die Demokratie, den Kommunismus, Nationalismus, Kapitalismus, die menschengemachten Gesetze und Parlamente der Gesetzgebung streng zu behandeln, diejenigen, die an diese glauben, als irregehende Kuffar zu bezeichnen und gegen sie Groll zu hegen.

Viertens: Diejenigen, die Schirk begehen, des Unglaubens zu bezichtigen und sie als „Muschrik“ zu benennen.

Allah (s.t) sagt:

„Wenn den Menschen ein Unheil trifft, so ruft er seinen Herrn an und wendet sich reuig zu Ihm. Dann aber, wenn Er ihm (den Menschen) Seine Gnade gewährt hat, vergisst er, um was er Ihn zuvor gebeten hatte und setzt Allah Partner zur Seite, um andere von Seinem Weg in die Irre zu führen. Sprich: „Vergnüge dich mit deinem Unglauben ein Wenig. Denn du gehörst gewiss zu den Bewohnern des Feuers.“ (az-Zumar: 8)

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Wer „La ilaha illallah“ sagt, und alles ablehnt, das neben Allah angebetet wird, dessen Eigentum und Blut

(Leben) wird für verwehrt erklärt. Seine Rechenschaft liegt dann bei Allah.“ (Muslim)

Scheikh Abdurrahman Ale'sch-Scheikh sagte:

„Wenn der Diener die Bedeutung von „La ilaha illallah“ gekannt hätte, so wüsste er, dass derjenige, der im Bezug auf die Bezeichnung der Schirkbegehenden als Kafir zweifelt oder zögert, den Taghut nicht verweigert hat.“

(Ad-Duraru's-Saniya Band: 11, S. 523)

Die Arten von Menschen, die der Grundlage des Tauhids zuwiderhandeln

Erstens: Diejenigen, die der Akzeptanzbedingung des Tauhid zuwiderhandeln.

Das sind jene, die nicht allein Allah (s.t) anbeten, nicht für Ihn Freundschaft und Feindschaft hegen und diejenigen nicht als Ungläubige bezeichnen, die nicht Allah (s.t) dienen.

Zweitens: Diejenigen, die der Ablehnungsbedingung des Tauhid zuwiderhandeln.

Das sind jene, die im Gottesdienst Allah (s.t) etwas beigesellen und diejenigen, die Allah (s.t) etwas beigesellen nicht als Ungläubige bezeichnen und ihnen nicht zum Feind werden.

Drittens: Diejenigen, die gleichzeitig der Akzeptanz- und der Ablehnungsbedingung zuwiderhandeln.

Das sind jene, die Schirk begehen, den Tauhid verleugnen und gegenüber den Muwahhidin und dem Tauhid Feindschaft zeigen. Wie jene in unserer Zeit, die den Säkularismus, die Demokratie, den Kapitalismus, Nationalismus und Kommunismus akzeptieren und den Tauhid verleugnen und als falsch betrachten...

Viertens: Diejenigen, die bezüglich der Akzeptanz- oder Ablehnungsbedingung des Tauhid oder im Bezug auf beide oder auch im Bezug über diejenigen, die den Tauhid nicht gewährleisten, zögern.

Das sind jene, die in der Akzeptanz- und Ablehnungsbedingung oder in beiden oder in irgendeiner Bedingung von „La ilaha illallah“ anhalten und sich zögerlich benehmen.

Wer allein nur Allah dient, aber den Schirk nicht verweigert

Wer den Schirk nicht verweigert, hat den Tauhid und seine Erfordernisse nicht erfüllt. Aus vorherigen Erläuterungen solltest Du wissen, dass der Tauhid nicht verwirklicht werden kann, wenn man nicht zuvor den Schirk und jede Art des Taghut verleugnet.

Das gleiche gilt auch für denjenigen, der allein nur Allah dient, den Schirk und seine Anhänger verweigert, die Demokratie, den Kommunismus, den Kapitalismus, den Nationalismus, die menschengemachten Gesetze, das Parlament und Unglauben dieser Art leugnet, aber gegen jene, die diese Unglauben begehen und gegen die Anhänger des Schirk keinen Groll hegt oder obwohl er gegen sie Groll hegt ihnen nicht zum Feind wird und sie nicht des Unglaubens bezichtigt. Die Leute aus dieser Gruppe sind die gefährlichsten unter den Muschrikin. Denn sie haben den Wert des Tauhid und den Wert mit dem Tauhid zu leben nicht verstanden und die notwendigen Bedingungen nicht erfüllt, damit der Tauhid verwirklicht werden kann. Wo doch der Tauhid erfordert, dass man alle Arten des Schirk

verweigert, sich von ihnen distanziert, diejenigen, die Schirk begehen, zum Feind nimmt und sie des Unglaubens bezichtigt.

Es ist für jeden, der den Schirk kennt und ihn in wahrer Bedeutung verlässt, erforderlich, gegen die Muschrikin Groll zu hegen, ihnen Feind zu werden und sie des Unglaubens zu bezichtigen, ansonsten kann er nicht in den Islam eintreten, auch wenn er, allein nur Allah dient, den Schirk und die Anhänger des Schirk verweigert, gegen sie Groll hegt, ihnen zum Feind wird aber sie nicht des Unglaubens bezichtigt.

Solche Leute haben die Verpflichtung, die „La ilaha illallah“ erfordert, nämlich, dass man diejenigen, die Schirk begehen, als Ungläubige bezeichnet, nicht erfüllt. Obwohl die Sure **al-Ikhlās**, die Sure **al-Kāfirūn** und der Vers **al-Mumtahina: 4** zeigen ganz eindeutig, dass dies erforderlich ist.

Allah (s.t) sagt hierzu:

„(O Muhammad!) **Sprich: „Er ist Allah, der Einzige. Allah ist Samad** (alle Geschöpfe sind von Ihm abhängig, Er aber ist von nichts abhängig). **Er zeugt nicht und wurde nicht gezeugt. Es gibt nichts, das Ihm gleich ist.“**

(al-Ikhlās: 1-5)

„(O Muhammad!) Sprich: „O ihr Ungläubigen! Ich diene nicht dem, dem ihr dient. Und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene. Und ich werde nicht dem dienen, dem ihr dient. Und ihr werdet nicht dem dienen, dem ich diene. Euch eure Religion und mir meine Religion.“

(al-Kafirun: 1-6)

„Wir verleugnen euch.“

(al-Mumtahina: 4)

Allah (s.t) hat im Qur'an den Schirk und die Anhänger des Schirk als Ungläubige bezeichnet.

Allah (s.t) sagt:

„Den Muschrikin steht es nicht zu, die Moscheen Allahs zu erhalten, solange sie gegen sich selbst den Unglauben bezeugen. Diese sind es, deren Werke umsonst sind und sie werden ewig im Feuer bleiben.“

(at-Tauba: 17)

Wer nicht jene zu Ungläubigen erklärt, die Allah (s.t) im Qur'an als Ungläubige bezeichnet, hat dem Tauhid und seinen vom Propheten übermittelten Erfordernissen widersprochen.

Derjenige, der allein nur Allah (s.t) dient, den Säkularismus, Kommunismus, Kapitalismus, das Parlament, die menschengemachten Gesetze ablehnt und alle Religionen außerhalb des Islams und alle Ideologien, die mit dem Islam unvereinbar sind, verweigert, jenen zum Feind wird,

die an diese glauben, sie aber jedoch nicht als Ungläubige bezeichnet, zählt nicht zu den Muslimen. Denn obwohl er die Akzeptanzbedingung des Tauhid erfüllt hat, treten in den Ablehnungsbedingungen Unvollständigkeiten auf.

Wer den Tauhid nicht liebt, ihn aber auch nicht hasst

Derjenige, der den Tauhid nicht liebt, kann kein Muwahhid sein. Denn der Tauhid ist die Religion, mit der Allah (s.t) für Seine Diener zufrieden ist und die Er akzeptiert.

Allah (s.t) sagt:

„Ich bin mit dem Islam als Religion für euch zufrieden geworden...“ (al-Ma'ida: 3)

Hätte diese Person Wohlgefallen an dem gezeigt, an dem auch Allah (s.t) Wohlgefallen hat und mit diesem gehandelt, so hätte er den Tauhid unbedingt geliebt. Denn ohne die Liebe zum Tauhid kann der Islam nicht verwirklicht werden. Auf Grund dessen, dass er den Islam nicht liebt, kann sein Islam in keiner Weise wahr werden, und er zählt nicht zu den Muslimen, auch wenn er dem Tauhid gegenüber keinen Groll hegt.

Wer den Schirk nicht hasst, ihn aber auch nicht liebt

Solche Leute sind nicht in den Islam eingetreten. Denn derjenige, der gegen den Schirk kein Groll hegt und den Schirk nicht liebt, hat die Erfordernis von La ilaha illallah, nämlich den Schirk und den Kufr zu verweigern und sich von denen zu distanzieren, die etwas anderes anbeten als Allah (s.t), nicht erfüllt. Solche Leute haben mit dem Islam nichts zu tun und ihr Leben und Vermögen ist nicht unter Schutz gestellt.

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Wer „La ilaha illallah“ sagt, und alles ablehnt, das neben Allah angebetet wird, dessen Eigentum und Blut (Leben) wird für verwehrt erklärt. Seine Rechenschaft liegt dann bei Allah.“ (Muslim)

Jemand, der den Säkularismus nicht liebt und gegen ihn keinen Groll hegt, die Demokratie, den Kommunismus, Kapitalismus, Nationalismus, die von Menschen gemachten Systeme, das Parlament und alle Religionen außerhalb des Islams und alle Ideologien, die dem Islam widerspre-

chen nicht liebt aber gegen sie auch keinen Groll hegt ist kein Muslim. Er ist wie jemand, der sich in den Akzeptanz- und Ablehnungsbedingungen zögerlich verhält...

Wer den Schirk nicht kennt, ihn nicht ablehnt und ihn nicht als Schirk akzeptiert

Derjenige, der den Schirk nicht ablehnt, sich nicht von dem Schirk und seinen Anhängern distanziert, sie nicht des Unglaubens bezichtigt, kann niemals ein Muwahhid werden. Denn ohne den Schirk zu kennen, ist es unmöglich die Bedeutung von „La ilaha illallah“ zu wissen und es zu verwirklichen. Wer nicht die Erfordernisse von „La ilaha illallah“ ohne zu zögern und zu zweifeln, wissenschaftlich, aufrichtig, wahrhaftig liebend, akzeptierend und ergebend erfüllt, der hat mit dem Islam nichts zu tun. Wenn jemand den Schirk nicht kennt und ihn auch nicht verweigert, so zeigt dies nur eins, nämlich, dass er die Bedeutung und die Erfordernisse von „La ilaha illallah“ nicht kennt, auch wenn er diese Worte aufsagt. Wenn er „La ilaha illallah“ nicht kennt, ist er nicht in den Islam eingetreten und ist dementsprechend kein Muslim.

Wer den Tauhid nicht kennt und ihn aber auch nicht ablehnt

Derjenige, der den Tauhid nicht kennt, ihn aber auch nicht ablehnt, ist kein Muslim. Denn wenn er den Tauhid nicht kennt, kann er nicht an den Tauhid, den Allah (s.t) als Zweck der Schöpfung der Menschen und der Entsendung der Gesandten bestimmt hat, glauben und ihn nicht verwirklichen.

Allah (s.t) sagt über solche Leute:

„Oder hast du etwa gemeint, dass die meisten von ihnen hören oder verstehen? In Wahrheit sind sie wie die Tiere. Sie sind sogar noch weiter vom Weg abgeirrt.“

(al-Furqan: 44)

Ibn Taymiya sagte:

„Die Bezeichnung „Muschrik“ stand vor der Entsendung der Botschaft des Tauhid fest, d.h. bevor die Gesandten kamen. Denn ein Muschrik ist jemand, der Allah (s.t) etwas beigesellt, Ihm etwas gleichstellt und neben Allah (s.t) andere Götter annimmt und dies alles vor der Entsendung der Gesandten. Die Menschen haben diese Taten schon vorher begangen, bevor die Propheten geschickt wurden.“

(Fatawa Band: 20, S. 37-38)

Was den Tauhid zu Nichte macht und sich gegensätzlich zu ihm verhält

Erstens: Der große Schirk mit allen seinen Arten

Schirk bedeutet: Ein Recht, eine Befugnis oder eine Eigenschaft, die allein nur Allah (swt) gehört, irgendeinem Geschöpf zu erteilen, sei es bezüglich Seiner Göttlichkeit, Seiner Herrschaft oder Seiner Namen und Eigenschaften.

Allah (swt) sagt:

„Allah wird es gewiss nicht vergeben, dass Ihm etwas beigesellt wird. Doch außer diesem, vergibt Er, wem Er will.“
(an-Nisa: 48)

„Wer Allah etwas beigesellt, dem verbietet Allah das Paradies. Das Feuer wird der Ort sein, wohin er gelangt. Die Ungerechten werden keine Helfer haben.“

(al-Ma'ida: 72)

Zweitens: Der große Kufr mit allen seinen Arten

Dies ist das Leugnen des Tauhids und des Gesandten, sei es durch Sturheit, Unwissenheit oder Nachahmung. Sollte man diesem Kufr vor dem Tod nicht reuig abschwören, so wird es Allah niemals vergeben. Der Verursacher wird für immer in der Hölle bleiben und ihm wird keine Fürsprache helfen.

Allah (s.t) sagt:

„Diejenigen aber, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben, auf ihnen liegt der Fluch Allahs und der Engel und der Menschen allesamt, ewig darin zu bleiben. Die Strafe soll ihnen nicht erleichtert noch soll ihnen Aufschub gewährt werden.“ (al-Baqara: 161-162)

Drittens: Der große Nifaq mit allen seinen Arten

Diese Art des Nifaqs zerstört den Tauhid. Sie tritt dann auf, wenn man etwas mit der Zunge oder den Taten äußerlich zwar bestätigt, aber vom Herzen her es verleugnet bzw. nicht daran glaubt.

Allah (s.t) sagt:

„Es gibt unter den Menschen einige, die behaupten, dass sie an Allah und an den Jüngsten Tag glauben. Doch sie sind keine Gläubigen. Sie versuchen Allah und die Gläubigen zu betrügen. Jedoch betrügen sie nur sich selbst, ohne dass sie es merken.“ (al-Baqara: 8-9)

„Sie (die Heuchler) haben sich hinter ihren Eiden verschanzt. So haben sie vom Wege Allahs abgehalten. Wahrlich, schlimm ist das, was sie tun. Dies weil sie glaubten und danach ungläubig wurden. Aus diesem Grund wurden ihre Herzen versiegelt, so dass sie nicht mehr begreifen können.“ (al-Munafiqun: 2-3)

Die Grundlage des Prophetentums

Die Grundlage des Prophetentums besteht aus zwei Stufen: Die Akzeptanz und die Ablehnung.

1. Die Akzeptanz

Die erste Bedingung des Prophetentums, die Akzeptanz, kann durch die unten aufgeführten Bedingungen erfüllt werden:

Erstens: Die Akzeptanz der Gesandtschaft Muhammads (s.a.s).

Allah (s.t) sagt:

„Muhammad ist der Gesandte Allahs...“ (al-Fath: 29)

„Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer. Sondern er ist der Gesandte Allahs und der letzte aller Propheten...“ (al-Ahzab: 40)

„(O Muhammad!) Sprich: „O ihr Menschen! Gewiss, ich bin für euch alle ein Gesandter Allahs, Dem das Königreich der Himmel und der Erde gehört.“

(al-A'raf: 158)

„Wenn die Heuchler zu dir kommen sagen sie: „Wir bezeugen, dass du wirklich der Gesandte Allahs bist.“ Allah weiß, dass du wirklich Sein Gesandter bist. Und Allah bezeugt, dass die Heuchler Lügner sind.“

(al-Munafiqun: 1)

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Der Islam wurde auf fünf (Pfeilern) erbaut: Dass man bezeugt, dass es keinen anbetungswürdigen Gott außer Allah und dass Muhammad Sein Gesandter ist...“

(Bukhari, Muslim)

Zweitens: Die Bestätigung der Nachrichten, die der Gesandte Allahs (s.a.s) verkündete.

Allah (s.t) sagt:

„Weder bestätigte, noch betete er. Sondern er leugnete und wandte sich ab.“

(al-Qiyama: 31-32)

„Wer ist ungerechter als jener, der Lügen gegen Allah erdichtet und die Wahrheit leugnet, die zu ihm gekommen ist? Ist nicht in der Hölle eine Herberge für

die Kafir? Aber der, der (zu ihm) die Wahrheit kommt, und der, der sie annimmt... Genau diese sind die Gottesfürchtigen.“

(az-Zumar: 32-33)

„Der Gesandte (Muhammad) glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen... Sie alle glauben an Allah, Seine Engel, Seine Bücher und an Seine Gesandten. (Sie sagen:) „Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten.“ Und sie sagen (erneut): „(O unser Herr!) Wir hören und gehorchen. Unser Herr! Gewähre uns Deine Vergebung. Zu Dir ist die Rückkehr.“

(al-Baqara: 285)

Ishaq bin Rahawayh sagte:

„Jemand, der irgendetwas verweigert, obwohl ihm bewusst ist, dass dies von seitens Allah (s.t) stammt, ist für alle Gelehrten des Islams ein Kafir.“

(At-Tamhid Band: 4, S. 226; As-Sarim al-Maslul S. 451)

Muhammad bin Abdulwahhab sagte:

„Die Bedeutung der Worte von Ishaq bin Rahawayh ist folgendermaßen:

„Wenn jemand irgendeine der Pflichten, der Vorschriften, die Sunna oder die empfohlenen Taten, die im Qur'an stehen oder die der Gesandte Allahs (s.a.s) mitteilte, aufgrund seiner Gelüste oder der Kultur seines Volkes ver-

leugnet, obwohl er weiß, dass diese im Buche Allahs vorkommen oder der Gesandte Allahs (s.a.s) diese befahl, so wird er zu einem Kafir und Murtad, auch wenn er die anderen Befehle, die Allah (s.t) herabsandte und der Gesandte Allahs (s.a.s) befahl, akzeptiert.

Dies ist die Bedeutung der Worte der Gelehrten: „Wer irgendetwas von der islamischen Scharia leugnet, über das ein Konsens unter den Gelehrten herrscht, wird zu einem Kafir. Auch wenn er unter den Menschen am häufigsten zu Allah betet oder der gottesfürchtigste ist.“

(Al-Mukaffirati'l-Wakia)

Drittens: Für ihn Freundschaft zu hegen.

Allah (s.t) sagt:

„Die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sind einander Freunde. Sie gebieten das Gute und verbieten das Böse...“

(at-Tauba: 71)

„Wahrlich, die Gläubigen sind untereinander Brüder...“

(al-Hujurat: 10)

Es wurde überliefert, dass der Gesandte Allahs (s.a.s) folgendes sagte: **„Wahrlich, die Gläubigen sind wie Teile eines Mauerwerks, die einander festhalten.“** Und er schob dabei demonstrativ seine Finger ineinander.“

(Bukhari, Muslim)

„Gewöhnlich findest du die Gläubigen in ihrer Barmherzigkeit, Zuneigung und Mitleid zueinander wie ein einziger Körper. Wenn ein Teil davon leidet, reagiert der ganze Körper mit Schlaflosigkeit und Fieber!“

(Bukhari)

Viertens: Diejenigen, die nicht an Muhammad (s.a.s) glauben und ihm nicht folgen, des Unglaubens zu bezichtigen.

Allah (s.t) sagt über die Juden, die das Prophetentum Muhammads (s.a.s) leugneten:

„Als zu ihnen ein Buch (der Qur'an) von Allah kam, das sie als Bestätigung ihres Buches (Thora) kannten, da haben sie es sofort geleugnet. Zuvor hatten sie ihn um den Sieg gegen die Leugner angefleht. (Weil sie dies taten) soll der Fluch Allahs auf den Ungläubigen sein. ”

(al-Baqara: 89)

„Wahrlich diejenigen, die Allah und Seinen Gesandten leugnen und eine Trennung zwischen Allah und Seinen Gesandten machen wollen und sagen: „Wir glauben an die einen und verleugnen die anderen“ und einen Weg zwischen (Iman und Kufr) einschlagen möchten, diese sind die wahren Ungläubigen! Wir haben für die Ungläubigen eine erniedrigende Strafe vorbereitet.“

(an-Nisa: 150-151)

„Der Gesandte (Muhammad) glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen... Sie alle glauben an Allah, Seine Engel, Seine Bücher und an Seine Gesandten. (Sie sagen:) „Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten.“ Und sie sagen: „(O unser Herr!) Wir hören und gehorchen. Unser Herr! Gewähre uns Deine Vergebung. Zu Dir ist die Rückkehr.“ (al-Baqara: 285)

„Wer sich zu einer anderen Religion als den Islam hinwendet, so wird sie (diese Religion) niemals von ihm angenommen werden, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören.“ (Al-i Imran: 85)

„Wer Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und den Jüngsten Tag leugnet, der ist weit irgegangen.“ (an-Nisa: 136)

2. Die Ablehnung

Die zweite Stufe des Tauhids, die Ablehnung, kann durch die Verwirklichung der unten angeführten Bedingungen erfüllt werden.

Erstens: Bezüglich des Prophetentums und der Gesandtschaft Muhammads (s.a.s) ihm keine Teilhaber beizugesellen.

Allah (s.t) sagt:

„Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer. Sondern er ist der Gesandte Allahs und der letzte aller Propheten...“ (al-Ahzab: 40)

Alle Gefährten des Gesandten Allahs (s.a.s) haben einen Konsens über den Unglauben derjenigen getroffen, die an Musaylama, Al-Aswad, Sijah, Al Muhtar as-Sakafi glauben, die von sich behaupteten Propheten zu sein.

Zweitens: Diejenigen, die bezüglich des Prophetentums und der Gesandtschaft Muhammads (s.a.s) sich als Teilhaber behaupten, streng zu behandeln.

In diesem Zusammenhang sagt Allah (s.t) in Seinen Versen:

„O ihr, die ihr glaubt! Kämpft gegen jene, die euch nahe sind unter den Kafir, damit sie euch hart vorfinden. Und wisst, dass Allah mit den Gottesfürchtigen ist.“ (at-Tauba: 123)

„O Prophet! Kämpfe gegen die Ungläubigen und die Heuchler. Und sei streng mit ihnen. Ihre Herberge ist die Hölle, und schlimm ist das Ende.“ (at-Tauba: 73)

Drittens: Gegen diejenigen, die bezüglich des Prophetentums und der Gesandtschaft Muhammads (s.a.s) sich als Teilhaber behaupten, Feindschaft zu hegen.

Ibn Taymiya sagte, als er den folgenden Vers zitierte:

„Wenn sie an Allah, an den Propheten und an das, was zu ihm herabgesandt wurde, geglaubt hätten, so hätten sie sie nicht zu nahen Freunden genommen. Aber die meisten von ihnen sind Frevler.“ (al-Ma'ida: 81)

„Dieser Vers zeigt eindeutig, dass der in diesem Vers erwähnte Glaube mit der nahen Freundschaft zu den Ungläubigen unvereinbar ist, und sie sich daher nicht gleichzeitig in einem Herzen befinden können.“

(Fatawa Band: 7, S. 17)

Ibn Qayyim sagte:

„Die Freundschaft (Walayat) und die Feindschaft (Bari) sind zwei gegensätzliche Dinge, die sich niemals gleichzeitig in einem Herzen befinden können.“

(Ahkamu Ahli'z-Zimme Band: 1, S. 242)

Viertens: Diejenigen, die bezüglich des Prophetentums und der Gesandtschaft Muhammads (s.a.s) sich als Teilhaber behaupten, des Unglaubens zu bezichtigen.

Qadi Iyad asch-Schifa sagte:

„Wer Allahs Einheit akzeptiert aber:

1. das Prophetentum von Grundauf ablehnt,
2. insbesondere das Prophetentum unseres Propheten Muhammad (s.a.s) leugnet,
3. bewusst einen Propheten leugnet, der im Qur'an eindeutig als solcher vorgestellt wird, wird ohne Zweifel ein Kafir.

Wie die Barahima, die meisten Juden, die christliche Gruppe Arusiya, die Garabiya-Gruppe der Rafizi, -sie glauben daran, dass der Engel Jibril (a.s) in Wirklichkeit nicht zu Muhammad (s.a.s) sondern zu Ali (r.a) gesandt wurde-, Muattila, Qaramita, Ismailiyya und die Ambariyya-Gruppe von den Rafizi...

4. In gleicher Weise ist auch derjenige mit Konsens aller Gelehrten ein Kafir, der zwar daran glaubt, dass Allahs Einheit und das Prophetentum wahr sind und das Prophetentum Muhammads (s.a.s) akzeptiert, aber zudem behauptet, dass es für die Propheten erlaubt sei zu lügen. Wie die Philosophen, einige Batini, die Rafizi, die zuweitgehenden Sufi-Mystiker und die Ibahi...

5. Auch derjenige ist ein Kafir, der behauptet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s) bezüglich der Offenbarungen, die er erhält, lügt.
6. Wiederum, wenn er an der Wahrheit Muhammads (s.a.s) zweifelt,
7. den Gesandten Allahs (s.a.s) beleidigt,
8. behauptet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s) die Offenbarungen, die er erhielt, nicht übermittelte,
9. den Gesandten Allahs (s.a.s) gleichmütig hinnimmt,
10. irgendeinen Propheten gleichmütig hinnimmt,
11. zu irgendeinen von ihnen ein böses Wort sagt,
12. irgendeinen von ihnen quält,
13. irgendeinen von ihnen tötet,
14. gegen irgendeinen von ihnen den Krieg erklärt,
15. behauptet, dass auch unter den Tieren Propheten existieren, wie es in der Vergangenheit gedacht wurde. D.h. wenn jemand behauptet, dass es unter den Affen, Schweinen oder Maden Propheten existiert, so erklären wir ihn zum Ungläubigen, auch wenn er Allahs folgenden Vers als Beweis bringt:

„Es gibt kein Volk, in dem es nicht schon einmal einen Warner gegeben hätte.“

(Fatir: 24)

16. Wenn die Person alles was wir zuvor erwähnten sowie das Prophetentum Muhammads (s.a.s) akzeptiert, aber sagt: „Unser Prophet Muhammad (s.a.s) war dunkelhäutig“ so bezichtigen wir ihn ebenfalls des Unglaubens.

17. Wenn er behauptet „der Gesandte Allahs (s.a.s) ist gestorben ohne einen Bart wachsen zulassen“,

18. oder „die Person in Mekka und Hijaz war nicht Muhammad“

19. oder „Muhammad stammte nicht aus Quraysch“ so bezeichnen wir ihn ebenfalls als einen Ungläubigen. Denn er hat den Gesandten Allahs (s.a.s) nicht mit den bekannten, sondern mit anderen Eigenschaften beschrieben. Dies jedoch bedeutet ihn zu leugnen.

20. Auch derjenige wird zu einem Kafir, der behauptet, dass weitere Propheten kommen werden, sei es zusammen mit dem Gesandten Allahs oder nach seinem Tod. Wie die Isawiyya-Gruppe der Juden, die glauben, dass Muhammad (s.a.s) nur zu den Arabern gesandt wurde, oder wie die Harmiyya-Gruppe, die glauben, dass der Gesandte Allahs (s.a.s) nicht der letzte Prophet ist, sondern dass nach ihm bis zum Weltuntergang weitere Propheten kommen werden, oder wie die meisten der Rafizi, die glauben, dass Ali Teilhaber am Prophetentum Muhammads (s.a.s) ist, während er lebt, und nach seinem Tod das Prophetentum

weiter beständig bleiben wird, oder wie diejenigen, die glauben dass die Imame nach Ali (r.a) bezüglich der Prophetenschaft Alis an seiner Stelle treten werden...

21. Jene, die behaupten selber Propheten zu sein...

22. Der Glaube, dass das Erlangen des Prophetentums durch viel beten und reinigen des Herzens geschieht, wie es einige Philosophen und zu weitgehende Mystiker glauben.

23. Diejenigen, die behaupten Offenbarungen zu erhalten. Solche Leute werden als Kafir bezeichnet, auch wenn sie sich nicht als Propheten ausgeben.

24. Auch diejenigen, die behaupten in den Himmel gestiegen und in das Paradies eingetreten zu sein, bezeichnen wir ebenfalls als Kafir.

Ausnahmslos alle, die hier erwähnt wurden sind mit Beweis und Konsens der Gelehrten zweifellos Kuffar. Denn sie haben die Nachricht geleugnet, die der Gesandte Allahs (s.a.s) allen Menschen mitteilte, nämlich, dass er der letzte Prophet ist und dass es nach ihm keinen Propheten mehr geben wird. Die ganze islamische Gemeinschaft ist sich darüber einig, dass die Worte des Propheten (s.a.s) diesbezüglich ohne Auslegung nach dem Äußeren verstanden werden müssen.“ (Asch-Schifa, Nubuwwat, Kapitel: Kufur)

Die Bedingungen des Glaubens an das Prophetentum

Die Bedingungen des Glaubens an das Prophetentum sind die folgenden:

1. Die Kenntnis.
2. Die Bestätigung.
3. Der Glaube ohne zu zögern und zu zweifeln.
4. Die Liebe.
5. Die Akzeptanz.
6. Die Befolgung.
7. Die Aufrichtigkeit.
8. Die Bezeichnung des Unglaubens derjenigen, die ihm widersprechen.

Die Bedingungen **1-7** sind in der Akzeptanzbedingung enthalten. Die Bedingungen **7** und **8** gehören zur Ablehnungsbedingung. Die **7.** Bedingung erfordert die Verweigerung der Teilhaberschaft im Prophetentum Muhammads. Die **8.** Bedingung jedoch erfordert, diejenigen die

nach dem Gesandten Allahs (s.a.s) sich als Propheten behaupten als Kafir zu bezeichnen, gegen sie Groll zu hegen und ihnen Feindschaft zu zeigen.

Allah (s.t) sagt:

„Der Gesandte (Muhammad) glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen... Sie alle glauben an Allah, Seine Engel, Seine Bücher und an Seine Gesandten. (Sie sagen:) „Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten.“ Und sie sagen (erneut): „(O unser Herr!) Wir hören und gehorchen. Unser Herr! Gewähre uns Deine Vergebung. Zu Dir ist die Rückkehr.“

(al-Baqara: 285)

„(O Muhammad!) Sprich: „Wir glauben an Allah und an das, was auf uns herabgesandt worden ist (den Qur’an) und was auf Ibrahim, Ismail, Ishaq, Yaqub, Asbat, Musa, Isa und die anderen Propheten herabgesandt wurde. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen und wir sind Ihm (Allah) ergeben.“

(Al-i Imran: 84)

„Wer Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und den Jüngsten Tag leugnet, der ist weit irgegangen.“

(an-Nisa: 136)

Als der Gesandte Allahs (s.a.s) über den Iman gefragt wurde, antwortete er:

„Es ist der Glaube an Allah, an Seine Engel, an Seine Bücher, an Seine Gesandten, an den Jüngsten Tag, und an die Vorsehung mit seinem Guten und Schlechtem.“

(Bukhari, Muslim)

Das mindeste bezüglich der Grundlage des Islam und des Glaubens an das Prophetentum, das man erfüllen muss

Wenn jemand aus dem einfachen Volk, der die Beweise über die Einheit Allahs bezüglich der Dienerschaft, der Entscheidung, der Gesetzgebung, der Freundschaft und der Liebe nicht kennt, gleichzeitig aber an Muhammad (s.a.s) als letzten Propheten, an die Auferstehung nach dem Tod, an das Paradies und an die Hölle, an die Falschheit des Schirk, die in seiner Zeit begangen werden, sowie dass diejenigen, die diese begehen keine Muslime sind definitiv und ohne zu zögern glaubt und keine Art des großen Schirks begeht, so tritt er in den Islam ein. Auch wenn er seine Glaubenssachen durch Beweise nicht untermauern kann, zählt er als Muslim. Denn das einfache Volk versteht es nicht aus Beweisen Urteile zu ziehen, die ihm dargeboten werden.

Von Scharik bin Abdullah wurde überliefert: „Ich hörte Anas bin Malik (r.a) folgendes sagen:

„Während wir mit dem Gesandten Allahs (s.a.s) in der Moschee saßen, kam ein Mann zu uns. Er stieg von sei-

nem Kamel ab, band es an und fragte, während er auf uns zu kam:

„Wer von euch ist Muhammad?“ Dies geschah als der Gesandte Allahs (s.a.s) sich anlehnend unter uns befand. Wir sagten zu dem Mann:

„Er ist der hellhäutige (gutaussehende) Mann, der dort sitzt!“ Der Mann sagte zum Propheten (s.a.s):

„O Sohn des Abdulmuttalib!“ Der Gesandte Allahs (s.a.s) antwortete:

„Ja! Das bin ich, ich höre.“ Der Mann sagte:

„Fühle dich nicht unwohl wegen meiner vielen Fragen, die ich dir stellen werde!“

„Frage was du willst!“ entgegnete der Prophet (s.a.s). Der Mann sagte:

„Ich frage dich im Namen deines Herrn und des Herrn all deiner Vorgänger! Hat dich Allah zu allen Menschen gesandt?“

„Bei Allah, ja!“ antwortete der Prophet (s.a.s). Der Mann sagte:

„Ich frage dich im Namen deines Herrn und des Herrn all deiner Vorgänger! Hat Allah dir befohlen, dass wir fünf Pflichtgebete pro Tag und Nacht verrichten sollen?“:

„Bei Allah, ja!“ antwortete der Prophet (s.a.s). Der Mann sagte:

„Ich frage dich im Namen deines Herrn und des Herrn all deiner Vorgänger! Hat Allah dir befohlen, dass wir diesen Monat Ramadan im Jahr fasten sollen?“

„Bei Allah, ja!“ antwortete der Prophet (s.a.s). Der Mann sagte:

„Ich frage dich im Namen deines Herrn und des Herrn all deiner Vorgänger! Hat Allah dir befohlen, dass du die Zakah von unseren Reichen nimmst, um sie unter den Armen zu verteilen?“

„Bei Allah, ja!“ antwortete der Prophet (s.a.s). Der Mann sagte daraufhin:

„Ich glaube an alles, was du gebracht hast. Ich bin der Bote meines Volkes, das mich zu dir geschickt hat. Ich bin Dimam bin Sa'laba aus dem Stamm des Banu Sa'd bin Bakr.“

In einer anderen Überlieferung sagt der Mann, nachdem er seine Fragen zu ende stellte:

„Bei Allah, ich werde diese weder vermehren noch vermindern.“ Daraufhin sagte der Gesandte Allahs (s.a.s):

„Wenn er die Wahrheit sagt, ist er gerettet.“

(Bukhari, Abu Dawud, Nasai und andere)

Die Arten der Zuwiderhandlung und Leugnung des Prophetentums

Die Menschen, die der Botschaft zuwider handeln und das Prophetentum leugnen, können in folgende Gruppen unterteilt werden:

1. Diejenigen, die sich als Propheten ausgeben ohne sich dabei dem Gesandten Allahs (s.a.s) zu binden.
2. Diejenigen, die sich im Prophetentum Muhammads (s.a.s) zum Teilhaber erklären.
3. Diejenigen, die jene bestätigen, die sich als Propheten ausgeben.
4. Diejenigen, die behaupten, dass das Prophetentum nach dem Gesandten Allahs (s.a.s) weitergeführt werden kann.
5. Diejenigen, die sagen, dass man das Prophetentum durch Arbeit erwerben kann.
6. Diejenigen, die behaupten Offenbarungen zu erhalten ohne sich dabei selbst zum Propheten zu erklären.

7. Diejenigen, die nicht akzeptieren, dass Muhammad (s.a.s) der letzte Prophet und Gesandte ist.

8. Diejenigen, die behaupten im Traum mit Allah gesprochen zuhaben.

Ibn Taymiya sagte:

„Diejenigen, die behaupten auf die gleiche Ebene wie unser Gesandter gestiegen zu sein, sagen, indem sie Allah (s.t) verleumden oder dieselben Worte des Gesandten Allahs (s.a.s) benutzen: „Allah entsandte mich. Allah offenbarte mir.“ Oder sie behaupten, dass sie nur Offenbarungen erhalten ohne dabei zu erwähnen von wem, wie ihre Worte: „Mir wurde gesagt, ich wurde gerufen, zu mir wurde gesprochen“... Diese Leute sind in ihren Behauptungen Lügner. Denn sie verheimlichen den tatsächlichen Urheber. Und manche behaupten, ohne die oben erwähnten zu nennen: „Ich kann das gleiche bringen, was auch der Gesandte brachte.“

Jeder, der oben erwähnten, behauptet das gleiche zu bringen, was auch der Gesandte Allahs (s.a.s) brachte, indem sie es Allah (s.t), sich selber oder keinen zusprechen.

Allah (s.t) sagt:

„Wer ist ungerechter als derjenige, der eine Lüge gegen Allah erdichtet oder sagt: „Mir wurde offenbart.“ Obwohl ihm nichts offenbart wurde, und der da sagt:

„Ich werde das gleiche hinabsenden, was Allah herabgesandt hat.“

(al-An'am: 93)

(Fatawa- Ibn Taymiya Band: 35, S. 143)

Muhammad bin Abdulwahhab sagte über die Gruppen der Abtrünnigen:

„Ein Teil dieser Leute hat den Gesandten Allahs verleugnet und ist zur Götzendienerei zurückgekehrt. Und manche glaubten, dass der Gesandte Allahs (s.a.s) Musaylama zum Teilhaber im Prophetentum ernannte und haben ihn so als Propheten akzeptiert und sind ihm gefolgt. Denn Musaylama brachte falsche Zeugen darüber, dass der Gesandte Allahs (s.a.s) ihn als Teilhaber im Prophetentum genommen hat. Sie legten in der Gegenwart der Menschen ein falsches Zeugnis ab. Deshalb akzeptierten viele Muslime Musaylamas Behauptung. Sie haben an ihn geglaubt und sind ihm gefolgt. Dies veranlasste alle Gelehrten dazu, über sie das Urteil des Abtrünnigen zu fällen, trotz ihrer Unwissenheit. Die Gelehrten sagten weiterhin, dass all diejenigen, die an ihren Abfall zweifeln, ebenfalls Ungläubige sind.“

(Ad-Duraru's-Saniyya Band 8, S. 118)

Ibn Taymiya sagte:

„Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte: **„Die Welt wird nicht untergehen, bevor dreißig Dajjal (falsche Propheten) auftauchen, von denen jeder behaupten wird Allahs Gesandter zu sein.“**

„Wenn das Ende der Welt sich nähert, werden die falschen Dajjal auftauchen und euch Sachen sagen, die weder ihr, noch eure Väter gehört haben. Hütet euch vor ihnen und haltet euch von ihnen fern.“

Das sind die, zu denen die Teufel herabsteigen und ihnen offenbaren. So wie es Allah (s.t) in dem folgenden Vers sagt:

„Soll ich euch mitteilen, auf wen die Satane herabsteigen? Sie steigen auf jeden Lügner (Verleumder) und Sünder hernieder. Sie (die Teufel) leihen (jeder Lüge) ihr Ohr, und die meisten von ihnen sind Lügner.“

(asch-Schu'ara: 221-223)

Der Erste, der unter ihnen auftauchte, war Al-Muhtar bin Abi Ubayd.“

(Fatawa Band: 25, S. 315)

Ferner:

„Musaylama hatte einen Satan, der zu ihm kam und ihm Offenbarungen brachte.“

(Fatawa Band: 25, S. 315)

Ibn Taymiya sagte über die Zauberer:

„Sie fliegen in der Luft. In Wahrheit jedoch sind es die Satane, die sie zum Fliegen bringen. Manche von ihnen machen die Menschen ohnmächtig. In Wahrheit sind es die Satane, die sie ohnmächtig machen. Manche bringen Speisen und füllen die Kännchen in der Luft mit Wasser. In Wahrheit sind es die Satane, die so etwas tun. Doch die

Ignoranten meinen, dass dies durch die Wundertat der Gottesfreunde geschieht. Obwohl es etwas ist, das die Zauberer, Wahrsager und ihresgleichen ausüben. Wer nicht zwischen den Zuständen, die von Allah oder dem Menschen stammen, unterscheiden kann, der verwechselt die Wahrheit mit dem Falschen. Wessen Herz Allah (s.t) nicht mit den Tatsachen des Glaubens und der Befolgung des Qur'ans erleuchtet, der kann den Weg der Wahrheit und der Falschheit nicht unterscheiden und wird diese beiden verwechseln. So wie jene, die an Musaylama und seinesgleichen glaubten...

Sehr viele Menschen glaubten an Musaylama und an die Lügner wie er, die sich als Propheten ausgaben. Obwohl der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Die Welt wird nicht untergehen, wenn nicht dreißig Dajjal (falsche Propheten) auftauchen werden, von denen jeder behaupten wird Allahs Gesandter zu sein.“

Dies ist der Zustand des großen Dajjal. Zudem gibt es eine große Anzahl von kleinen Dajjal. Manche von ihnen geben sich als Propheten aus und andere lügen, ohne diese Behauptung von sich zu geben.

So wie es der Gesandte Allahs (s.a.s) in dem folgenden Hadith mitteilt:

„Wenn das Ende der Welt sich nähert werden die falschen Dajjal auftauchen und euch Sachen sagen, die weder ihr noch eure Väter gehört haben. Hütet euch vor ihnen und haltet euch von ihnen fern.“

(Fatawa Band: 11, S. 280)

Ibn Taymiya sagte an einer anderen Stelle:

„Der lügnerische Musaylama war genauso. Er hatte Satane, die ihn über das Verborgene informierten und ihm bei manchen Dingen halfen. Es gibt zahlreiche Leute wie er. Al-Haris Ad-Dimaschqi aus Damaskus, der in der Zeit von Abdulmalik bin Marwan auftauchte, war einer von ihnen. Er hatte sich als Prophet ausgegeben. Die Satane befreiten ihn von Fußketten und hinderten, dass eine Waffe auf ihn wirkte und seinen Körper durchdrang. Wenn er seinen Schleim mit seiner Hand strich, gelobte er Allah. Die Menschen hatten Männer mit und ohne Pferde in der Luft schweben sehen. Sie sagten: „Das sind Engel.“ Obwohl das alles nur Jinn (Geisterwesen) waren. Als die Muslime Haris töten wollten, stieß ein Muslim sein Speer in ihm. Doch sein Speer durchdrang ihn nicht. Daraufhin sagte Abdulmalik zu ihm: „Du hast Allahs Namen nicht erwähnt. Deshalb durchdrang dein Speer seinen Körper nicht.“ Daraufhin erwähnte der Mann Allahs Name und stieß sein Speer in Haris. Der Speer durchdrang sein Körper und tötete ihn.“

Der Zustand von jenen, die teuflische Zustände besitzen, entspricht diesem. Wenn die Verse rezitiert werden, welche die Satane verjagen, werden sie flüchten.“

(Fatawa Band: 11, S. 285)

Einige, die sich als Propheten ausgeben: Al-Aswad al-Ansi, Sijah, Makhul al-Halabi, Baba ar-Rumi.

Einige aus unserer Zeit: Marza Ali Rida al-Schirazi, der die Gruppe Bahaiyya und Babiyya gründete. Dieser Mann hat sich als Prophet ausgegeben. Sie glauben daran, dass das Siegel der Propheten nicht zu Ende ist.

Der falsche Prophet Marza Ahmad, der die Gruppe Qadyaniyya (Ahmadiyya Gemeinde) gründete. Zudem einige Rafizi.

Wie kann der Mensch aus dem Schirk in den Islam eintreten?

Um ein Urteil zu fällen, dass jemand aus dem Schirk ausgetreten und in den Islam eingetreten ist, müssen die folgenden vier Bedingungen erfüllt werden.

Erstens:

Die Kenntnis der Bedeutung von La ilaha illallah

Damit das Eigentum und das Blut geschützt werden kann, ist es notwendig die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses zu kennen. Denn an etwas zu glauben, erfordert das Wissen darüber. Wie kann der Mensch etwas akzeptieren und daran glauben, das er nicht kennt?

Von Abu Hurayra (r.a); der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Mir wurde befohlen mit den Menschen solange zu kämpfen, bis sie „La ilaha illallah“ sagen. Wer auch immer „La ilaha illallah“ sagt, hat sein Eigentum und

Blut geschützt, außer dem Recht des Islam. Seine Rechenschaft ist dann bei Allah.“ (Muslim)

Von Abu Hurayra (r.a); der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Mir wurde befohlen mit den Menschen solange zu kämpfen, bis sie „La ilaha illallah“ bezeugen und an das glauben was ich gebracht habe. Wer auch immer dieses macht hat sein Eigentum und Blut geschützt. Außer dem Recht des Islams... Seine Rechenschaft ist dann bei Allah.“ (Muslim)

Von Abdullah bin Umar (r.a); der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Mir wurde befohlen mit den Menschen solange zu kämpfen, bis sie „La ilaha illallah Muhammadun Rasulallah“ bezeugen, das Pflichtgebet verrichten und die Zakah zahlen. Wer auch immer dieses macht hat sein Eigentum und Blut geschützt. Außer dem Recht des Islams. Seine Rechenschaft ist dann bei Allah.“ (Muslim)

Abu Malik berichtete, dass sein Vater sagte:

„Ich hörte den Gesandten Allahs (s.a.s) sagen:

„Wer La ilaha illallah sagt, und alles ablehnt, das neben Allah angebetet wird, dessen Eigentum und Blut (Leben) wird für verwehrt erklärt. Seine Rechenschaft liegt dann bei Allah.“

Eine andere Überlieferung dieses Hadithes besagt:

„Wer Allah einzig macht, und alles ablehnt, das neben Allah angebetet wird, dessen Eigentum und Blut (Leben) wird für verwehrt erklärt. Seine Rechenschaft liegt dann bei Allah.“

Aus diesen Überlieferungen ist zu entnehmen, dass man gegen die Ungläubigen kämpfen soll, bis sie „La ilaha illallah sagen“ oder „es bezeugen“ oder „Allah vereinheitlichen und alles ablehnen, das neben Allah angebetet wird“ oder „La ilaha illallah sagen und an das glauben, was der Gesandte Allahs gebracht hat.“

All diese Worte in diesen Überlieferungen zeigen, dass man die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses wissen muss, damit das Eigentum und das Leben geschützt werden können.

Die Worte des Gesandten Allahs (s.a.s) **„Bis sie La ilaha illallah sagen“** bedeuten nicht „La ilaha illallah“ mit der Zunge aufzusagen ohne dabei ihre Bedeutung zu kennen.

Das Wort „sagen“ also „qawl“ ist ein Beweis dafür, dass der Mensch an etwas glaubt. Da das Wissen die Bedingung des Glaubens ist, so erfordert auch „qawl“ den Glauben.

Im Wörterbuch Lisanu'l Arab steht unter dem Begriff „qawl“:

„Der Grund warum das Glauben und die Ansicht als „qawlan“ d.h. „Worte“ bezeichnet werden ist; weil das Glauben und die Ansicht durch Worte d.h. durch „qawl“ oder etwas ähnliches (z.B. schreiben) bekannt gemacht werden.

Wenn jemand das beschreiben will, woran er glaubt, so gibt er es bekannt, indem er es aufsagt. Wenn jemand bezüglich des Glaubens zwanglos etwas sagt, so sind seine Worte ein Beweis dafür, dass er an diese Sache glaubt.

Schumar sagte:

„Wenn jemand sagt: „Fulan qawwalani“ d.h. „Jemand hat es mich sagen lassen, bis ich es sagte“ dann bedeutet es: „Er lehrte mich das, was ich sagen soll und befahl mir es zu sagen.“ Die Bedeutung von „Qawwaltani“ und „aq-waltani“ ist jedoch: „Er lehrte mich, was ich sagen soll und hat es mich dann sagen lassen.“

Wie es in dem Hadith von Said bin Al-Musayyib (r.a) steht, wurde Said bin Al-Musayyib gefragt: „Was sagst du über Uthman und Ali?“ Er antwortete: „Das was Allah mich sagen ließ“ und las den folgenden Vers:

„Diejenigen, die nach ihnen kamen, sagen: „Unser Herr! Vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangingen...“

(al-Haschr: 10)

(Ibn Manzur-Lisanu'l Arab)

Demzufolge; die Worte des Gesandten Allahs (s.a.s) **„Bis sie La ilaha illallah sagen“**, bedeuten „Bis sie die Bedeutung von La ilaha illallah kennen und es sagen“. Es bedeutet nicht diese Worte nur widerzugeben, vielmehr „es zu lernen und zu sagen“. Denn „qawl (sagen)“, erfordert das „bewusste Aufsagen.“

Der Autor des Buches Taysir al-Aziz al-Hamid sagte:

„Mit den Worten: **„Er ist einzig und hat keinen Partner“** wollte der Gesandte Allahs (s.a.s) darauf hinweisen, dass der Mensch auch „La ilaha illallah“ sagen kann, während er gleichzeitig Schirk begeht. So wie die Juden, Heuchler und Grabesانبeter. Als sie sahen, dass der Gesandte Allahs (s.a.s) sein Volk zum Aufsagen von „La ilaha illallah“ einlud, glaubten sie, dass das bloße Aufsagen dieser Worte ausreicht und dass er die Ungläubigen nur zum Aufsagen dieser Worte aufrief. Dies ist eine große Unwissenheit. Der Gesandte Allahs (s.a.s) rief sein Volk dazu auf „La ilaha illallah“ zu sagen, seiner Bedeutung entsprechend zu handeln, und alles, was neben Allah (s.t) angebetet wird, zu verlassen. Aus diesem Grund entgegneten sie ihm:

„Sollen wir etwa unsere Götter wegen eines besessenen Dichters aufgeben?“

(as-Saffat: 36)

„Macht er (Muhammad) die Götter zu einem einzigen Gott? Dies ist wahrlich eine erstaunliche Sache.“ (Sad: 5)

Da die Götzendiener ganz genau wussten, zu was der Gesandte Allahs (s.a.s) sie einlud, näherten sie sich nicht „La ilaha illallah“ zu sagen. Denn wenn sie diese Worte sagen und gleichzeitig Lat, Uzza und Manat anbeten, so wären sie keine Muslime und der Gesandte Allahs (s.a.s) hätte ihnen den Krieg erklärt, bis sie sich von den Sachen, die sie neben Allah (s.t) anbeten, abkehren, die Anbetung zu ihnen aufgeben und nur allein dem einzigen Gott dienen und Ihm keine Teilhaber beigesellen. Dieses Urteil ist eine eindeutige Kenntnis aus dem Qur'an, der Sunna und dem Konsens der Gelehrten.“ (Taysir Aziz al-Hamid S. 58)

Das „Bezeugen“ erfordert die Kenntnis der Sache, die man bezeugt.

In Lisanu'l Arab steht:

„Ibn Sayda sagte, dass der Zeuge jemand ist, der Kenntnis hat und sagt was er weiß.

Abu Bakr bin Anbari sagte: „Wenn der Muezzin „Aschhadu an la ilaha illallah“ sagt, dann bedeutet es; „Ich habe Kenntnis von „La ilaha illallah“ und gebe dies den Menschen bekannt.“ Wenn er „Aschhadu anna Muhammadan Rasulullah“ sagt, dann heißt das: „Ich habe Kenntnis da-

von, dass Muhammad (s.a.s) Allahs Gesandter ist und gebe dies den Menschen bekannt.“

Allah (s.t) sagt:

„Allah hat bezeugt, dass es keinen anbetungswürdigen Gott gibt, außer Ihm.“ (Al-i Imran: 18)

Abu Ubayda sagte über die Bedeutung dieses Verses:

„Die Bedeutung der Worte **„Allah hat bezeugt“** ist: Allah (s.t) hat darüber geurteilt, dass es keinen anbetungswürdigen Gott gibt, außer Ihm. Und dies bedeutet: „Allah (s.t) wusste und hat dies erläutert.“ Denn der Zeuge ist jemand, der Kenntnis hat und sein Wissen erläutert.

„Er hat vor dem Richter bezeugt“ bedeutet: „Er hat seine Kenntnis erläutert und es ans Licht gebracht.“

Al-Munziri fragte Ahmad bin Yahya über die Bedeutung des Verses **Al-i Imran: 18**.

Ahmad bin Yahya sagte:

„Wenn im Qur'an die Worte **„Allah hat bezeugt“** vorkommen, dann bedeutet das „Allah (s.t) hat es gewusst.“

Ibnu'l Arabi sagte: „Das bedeutet: „Allah (s.t) sagte, wusste und schrieb es auf.“

Ibnu'l Anbari sagte: „Die Bedeutung davon ist: „Er hat das Glaubensbekenntnis „La ilaha illallah“ erklärt.“

(Lisanu'l Arab – Ibn Manzur)

Imam Qurtubi erläuterte den folgenden Qur'anvers wie folgt:

„Diejenigen, die andere anbeten statt Ihn, verdienen kein Recht auf die Fürsprache. Außer denen, die wissentlich die Wahrheit (den Tauhid) bezeugen.“

(az-Zukhruf: 86)

Das bedeutet: „Außer denjenigen, die wissentlich die Wahrheit (La ilaha illallah) bezeugen und mit eindeutiger Kenntnis an seine Bedeutung glauben, hat niemand das Recht auf die Fürsprache.“ Dies ist die Ansicht von Said bin Jubayr und anderen Gelehrten.“

Ferner:

„Die Bedeutung von **„die Wahrheit bezeugen“** ist „La ilaha illallah.“ Und die Bedeutung von **„wissentlich“** ist; sie sagen „La ilaha illallah“ mit der Kenntnis seiner wahren Bedeutung.

Zweitens: Der Teil des Verses: **„Außer denen, die wissentlich die Wahrheit (den Tauhid) bezeugen.“** beweist folgendes:

a) Damit das Aufsagen von „La ilaha illallah“ einer Person Nutzen bringen kann, muss er es wissentlich aufsagen. Wenn es unbewusst aufgesagt wird oder beim Aufsagen andere nachgeahmt werden, so werden ihnen diese Worte keinen Nutzen bringen.

b) In Angelegenheiten des Rechts muss der Zeuge über die Sachen, die er bezeugt, bescheid wissen.

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Wenn du es gesehen hast, so wie du die Sonne siehst, dann sei Zeuge. Sonst lass es sein!“ (Tafsir Qurtubi)

Ibn Kathir sagte über diesen Vers:

„Das bedeutet: Nur wer wissentlich die Wahrheit (La ilaha illallah) bezeugt, dem wird seine Fürsprache mit Allahs Erlaubnis Nutzen bringen.“ (Tafsir Ibn Kathir)

Imam at-Tabari sagte über diesen Vers:

„Einige sagten über die Bedeutung dieses Verses: „Jesus, Uzayr und die Engel, welche die Ungläubigen anbeten, werden vor der Gegenwart Allahs für niemanden Fürsprache einlegen können, außer für denen, die wissentlich die Wahrheit bezeugen, Allah (s.t) in wahrer Bedeutung bewusst und gehorchend vereinen und Seinen Gesandten dabei befolgen...“

Die Bedeutung von **„Wahrheit“** ist das „Kalimatu'l Ikhlas“ (La ilaha illallah). Die Bedeutung von **„wissentlich“** ist: Sie wissen, dass Allah (s.t) die Wahrheit ist und Jesus (a.s), Uzayr (a.s) und die Engel Seine Geschöpfe und Diener sind.

Es wurde gesagt, dass die Bedeutung dieses Verses folgende ist:

„Jesus, Uzayr und die Engel können nur für diejenigen Fürsprache einlegen, die wissentlich die Wahrheit bezeugen.“
(Tafsir at-Tabari)

Imam Qurtubi sagte:

„Die Bedeutung von **„Aschhadu an la ilaha illallahu wahdahu la schariyka lah“** ist: „Ich sage diese Worte, deren Bedeutung ich kenne, daran glaube und sie akzeptiere.“ Die eigentliche Bedeutung von „bezeugen“ ist; dass der Mensch über das, was er mit seinen Sinnesorganen wahrnimmt, Nachricht gibt. Zudem kann man auch sagen: „Auch wenn man es nicht mit den Sinnesorganen wahrnehmen kann ist das, was mit Bestimmtheit und ohne Zweifel gelernt wird, wie das, was mit Gefühlen und sehend gelernt wird.“
(Tafsir Qurtubi)

Ibn Taymiya (r.a) sagte:

„Das Zeugnis fordert, dass der Zeuge die bezeugenden Sachen kennen, dieses Zeugnis erläutern und in seinem Zeugnis die Wahrheit sagen muss. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden, wird es nicht als „Zeugnis“ bezeichnet.“
(Fatawa Band: 14, S. 187)

Ferner:

„Abu'l Faraj sagte: „Es gibt zwei Ansichten bezüglich dieses Qur'anverses. Die erste Ansicht ist folgende:

„Diejenigen, die andere anbeten statt Ihn verdienen kein Recht auf die Fürsprache...“ Damit sind ihre angebeteten Götter gemeint. Doch Jesus, Uzayr und die Engel ließ Er aus und sagte:

„...Außer denen, die wissentlich die Wahrheit bezeugen.“ Die Worte **„...die Wahrheit bezeugen“** bedeuten La ilaha illallah zu bezeugen. **„...wissentlich“** bedeutet; Das was sie mit ihren Zungen wiedergeben, sagen sie bewußt und mit Bestätigung ihrer Herzen. Dies ist die Ansicht der meisten Gelehrten. Auch Qatada ist dieser Ansicht.

Die zweite Ansicht ist:

„Diejenigen, die andere anbeten statt Ihn verdienen kein Recht auf die Fürsprache“ Diejenigen, welche die Ungläubigen anbeten wie Jesus, Uzayr und die Engel, können für niemanden Fürsprache einlegen.

„Außer denen, die wissentlich die Wahrheit bezeugen.“ Die Bedeutung des Begriffs **„Wahrheit“** ist La ilaha il-

lallah. Demnach ist die Bedeutung dieses Verses folgendermaßen:

„Jesus, Uzayr und die Engel, welche die Ungläubigen anbeten, können nur für diejenigen Fürsprach einlegen, die „La ilaha illallah“ wissentlich, bewusst und daran glaubend bezeugen.

Der Begriff „**wissentlich**“ bedeutet: „sie wissen, dass Jesus, Uzayr und die Engel keine Götter sind, sondern Geschöpfe Allahs.“ Dies ist die Ansicht von Mujahid und anderen.

Danach sagte Ibn Taymiya auf den Seiten 409-411:

„Dieser Vers umfasst die Fürsprecher und jene, die Fürsprache erhalten. D.h. nur diejenigen, die bewusst „La ilaha illallah“ bezeugen, können Fürsprache einlegen. Die Engel, Propheten und rechtschaffene Personen können mit Allahs Erlaubnis nur für diejenigen Fürsprache einlegen, die wissentlich, bewusst und daran glaubend „La ilaha illallah“ sagen.

Wenn Allah ihnen die Erlaubnis der Fürsprache gibt, können sie nicht für diejenigen, die „La ilaha illallah“ unbewusst und ihre Väter und Scheikhs nachahmend aufsagen, Fürsprache einlegen. In einem wahren Hadith steht:

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Im Grab wird die Person gefragt: „Was sagst du über diesen Mann (Muhammad)?“ Der Mu'min wird sagen: „Er ist der Diener Allahs und Sein Gesandter. Er kam zu uns mit der Rechtleitung und mit offenen Beweisen.“ Der Zweifler wird sagen: „Was?! Was?! Ich weiß es nicht. Ich hörte wie die Menschen was sagten und ich wiederholte das gleiche.“

Aus diesem Grund sagte Allah (s.t):

„Außer denen, die wissentlich die Wahrheit bezeugen.“

Die Erläuterung von Ibn Abbas über diesen Vers, nämlich „wer mit seinem Herzen aufrichtig la ilaha illallah sagt“ wurde vorher schon erwähnt.

Alle Hadithe über die Fürsprache zeigen, dass sie nur für diejenigen gilt, die „La ilaha illallah“ wissentlich und aufrichtig sagen.“

(Majmuat'ul Fatawa -İbni Taymiya Band: 14, S. 409-411)

Der Autor des Buches Fathu'l Majid sagte, während er die Bedeutung von „La ilaha illallah“ erläuterte:

„Die Bedeutung der Worte des Propheten (s.a.s) „Wer la ilaha illallah bezeugt“ ist: Das Aufsagen von La ilaha illallah zusammen mit der Kenntnis seiner Bedeutung sowie der äußerlichen und innerlichen Ausführung seiner Verpflichtungen. Damit das Glaubenszeugnis Gültigkeit er-

hält, muss der Zeuge die Bedeutung seiner kennen, an diese Bedeutung aufrichtig glauben, keine Handlung begehen, die diese zerstören könnte und seine Erfordernisse erfüllen. Denn Allah (s.t) sagt:

„Wisse! Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott, außer Allah.“

(Muhammad: 19)

In einem anderen Vers sagt Er:

„Außer denen, die wissentlich die Wahrheit (den Tauhid) bezeugen.“

(az-Zukhruf: 86)

Mit Übereinstimmung aller Gelehrten wird es einem keinen Nutzen bringen, La ilaha illallah aufzusagen, ohne seine Bedeutung zu kennen, ohne sich in erforderlicher Weise vom Schirk fernzuhalten, und ohne mit seinen Worten, Taten und Herzen Allah (s.t) zu vereinheitlichen.“

(Fathu'l Majid)

Imam Qurtubi sagte im Scharh von Sahihi Muslim im Kapitel „Es reicht nicht aus, La ilaha illallah nur mit Worten wiederzugeben“:

„Es bringt keinen Nutzen, wenn man „La ilaha illallah“ nur bloß aufsagt. Mit diesem zusammen muss das Herz diese Worte kennen und daran glauben. Dies ist ein Beweis dafür, dass die Meinung der Murjiya (Jahmiya) eindeutig falsch ist. Denn sie behaupten, dass es ausreicht, wenn man „La ilaha illallah“ nur wörtlich aufsagt. Die

Hadithe in diesem Kapitel zeigen, dass diese Ansicht völlig falsch ist. Es ist in der Scharia bekannt, dass diese Ansicht der Jahmiya nicht der Wahrheit entspricht. Denn diese Meinung öffnet den Weg zu dem Glauben, dass die Heuchelei erlaubt und der Glaube des Heuchlers gültig ist, was natürlich nicht stimmt.

Der folgende Hadith dient als Beweis für die Falschheit dieser Ansicht:

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte: „**Wer bezeugt...**“ Damit das Zeugnis Gültigkeit erhält, muss man es bewusst, ohne zu zögern und zu zweifeln aufrichtig sagen.

Al-Wazir Abu'l Muzaffar sagt in seinem Buch „Al-Ihsah“:
„Das Glaubenszeugnis La ilaha illallah erfordert von dem Zeugen, dass er es mit der Kenntnis seiner Bedeutung aufsagt. Denn Allah (s.t) sagt:

„Wisse! Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott, außer Allah.“ (Muhammad: 19)

Dies zeigt, dass die Eigenschaft der Göttlichkeit allein nur Allah (s.t) gehört. Es gibt kein anderes Wesen, das diese Eigenschaft verdienen könnte.

Zusammengefasst; Jemand, der die Worte „La ilaha illallah“ aufsagt, muss wissen, dass diese Worte die Verleugnung der Taghut und den Glauben an Allah (s.t) beinhal-

ten. Denn wenn Du diese Worte sagst, dann hast Du alle Arten des Taghut verweigert, die Eigenschaft der Göttlichkeit von diesen Taghut genommen und die Eigenschaft der Göttlichkeit und das Recht auf Anbetung allein nur Allah (s.t) zugesprochen.

Wenn du „La ilaha“ sagst, hast du alle Taghut geleugnet und gesagt, dass sie keinerlei Recht auf Anbetung haben.

Wenn du „illallah“ sagst, dann hast du somit gesagt, dass es einzig und allein nur Allah (s.t) gebührt angebetet zu werden.

Imam al-Bakai sagte:

„La ilaha illallah“ beinhaltet niemandem zu dienen, außer dem erhabenen König, Allah. Dieses Wissen (über La ilaha illallah) dient als Rettung vor der Peinigung am Tage des Jüngsten Gerichts. Damit dieses Wissen Nutzen bringt, muss man mit ihrer Kenntnis sich den Befehlen Allahs und den Verpflichtungen dieser Worte ergeben und sie in die Tat umsetzen. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden, kann alles andere als Unwissenheit betrachtet werden.

„La ilaha illallah“ kann nur dem etwas nützen, der die wahre Bedeutung dieser Worte kennt, mit seinem Herzen daran glaubt und seine Handlungen dementsprechend gestaltet. Wie aus den vorherigen Worten der Gelehrten

hervorgeht, sind jene, die die Bedeutung nicht kennen, ihre Handlungen nicht danach ausrichten obwohl sie daran glauben, oder nicht daran glauben obwohl ihnen die Bedeutung bewusst ist, zu den Ignoranten zu zählen.“

(Fathu'l Majid S. 36-39)

Der Autor des Buches „Taysir al-Aziz al-Hamid“ sagte:

„Die Worte „Wer La ilaha illallah bezeugt“ bedeuten; La ilaha illallah mit der Kenntnis seiner Bedeutung zu sagen und äußerlich und innerlich gemäß seinen Erfordernissen zu handeln. Die folgenden Worte Allahs (s.t) beweisen dies:

„Wisse! Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott, außer Allah.“

(Muhammad: 19)

Allah (s.t) sagt:

„Außer denen, die wissentlich die Wahrheit bezeugen.“

(az-Zukhruf: 86)

Mit dem Konsens aller Gelehrten wird es einem nichts nützen, wenn man ohne die Kenntnis der Bedeutung von „La ilaha illallah“ diese Worte aufsagt, oder obwohl man seine Bedeutung kennt, nicht mit seinen Erfordernissen handelt. Denn im Hadith sind die Worte „Wer es bezeugt“ enthalten. Das Zeugnis erfordert die Kenntnis. Das Zeugnis eines Unwissenden ist nicht gültig. Das bloße Aufsa-

gen von Worten, zählt nicht als Zeugnis.“

(Taysir al-Aziz al-Hamid S. 53)

Auf Seite 60 sagt er:

„Wenn ein Ungläubiger die Worte „La ilaha illallah Muhammadun Rasulallah“ aufsagt, aber nicht weiß was „Ilah (Gott)“ oder „Rasulallah (Gesandter Gottes)“ bedeutet; oder wenn er betet, fastet und pilgert, aber nicht weiß was diese Taten bedeuten; oder diese Taten nur ausübt, weil er sie von den Menschen gesehen hat, so würde nicht ein einziger Gelehrter ihn als Muslim bezeichnen, auch wenn er keinen Schirk begeht.

Die Gelehrten von Maghreb haben im 11. Jahrhundert über solche Leute einstimmig diese Fatwa gegeben. Diese Fatwa steht im Buch „Ad-Duraru’s-Samin fi Scharh’ul Murschid al-Muin“. Die Person, die dieses Buch erläuterte, sagte nachdem er diese Fatwa erwähnte: „Diese Fatwa der Gelehrten ist eine eindeutige und völlig richtige Fatwa. Nicht ein einziger Gelehrter kann ein gegensätzliches Urteil fällen. In dieser Angelegenheit gibt es keine Unstimmigkeit.“

(Taysir al-Aziz al-Hamid S. 60)

Zweitens:

Die Abkehr von jeglichem Schirk

Derjenige, der irgendeine Art des großen Schirks begeht, obwohl er „La ilaha illallah“ bezeugt, ist kein Muslim, auch wenn er alle vom Islam befohlenen Dienste verrichtet.

Die Beweise hierfür sind reichlich. Einige davon sind folgende:

1. Allah (s.t) sagt:

„Wenn die verbotenen Monate abgelaufen sind, dann tötet die Muschrikin, wo immer ihr sie findet, und ergreift sie, belagert sie und lauert ihnen aus jedem Hinterhalt auf. Wenn sie aber bereuen, das Gebet verrichten und die Zakah zahlen, dann gebt ihnen den Weg frei. Wahrlich, Allah ist vergebend, barmherzig.“

(at-Tauba: 5)

Imam Qurtubi sagte:

„Wenn sie aber bereuen...“ Das bedeutet; wenn sie vom Schirk bereuen.

„...das Gebet verrichten und die Zakah zahlen, dann gebt ihnen den Weg frei.“ Über diesen Teil des Verses

sollte man genauer nachdenken. Allah (s.t) hat den Grund der Tötung an die Ausübung des Schirks gebunden und danach **„Wenn sie aber bereuen“** gesagt. Wenn der Grund für die Tötung der Schirk ist, so dürfte man sie nicht töten, wenn sie vom Schirk ablassen. Das Pflichtgebet zu verrichten und die Zakah zu zahlen ist keine Bedingung. Die Reue eines jemanden wird akzeptiert und er wird nicht getötet, bevor die Zeit des Gebets nicht vorbei ist, und die Zakah nicht zur Pflicht erklärt wurde. Doch Allah (s.t) hat neben der Reue vom Schirk noch zwei weitere Bedingungen gestellt. Diese zwei Bedingungen können wir nicht außer Acht lassen. Diese zwei Bedingungen sind **„wenn sie das Gebet verrichten“** und **„die Zakah zahlen“**.

Der Gesandte Allahs (s.a.s) hat ein Hadith, das diesem Vers ähnelt:

„Mir wurde befohlen die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie „La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah“ bezeugen, das Pflichtgebet verrichten und die Zakah zahlen. Wer auch immer dieses tut hat sein Eigentum und Blut geschützt. Außer dem Recht des Islams. Seine Rechenschaft ist dann bei Allah.“ (Muslim)

Imam Ibnu'l Arabi sagte über diesen Vers und diesen Hadith:

„So vervollständigen sich der Qur’an und die Sunna gegenseitig.“ (Tafsir Qurtubi)

Allah (s.t) möge Dich recht leiten! Denke über die Worte Imam Qurtubis genau nach! Als Imam Qurtubi diesen Vers auslegte, sagte er: „Die reumütige Abkehr ist vom Schirk. Wenn man vom Schirk nicht ablässt, wird das Tötungsrecht nicht aufgehoben.“ Denke auch über die Worte Imam Ibnu’l Arabis genau nach! Er sagte: „Die Bedeutungen des Qur’anverses und des Hadithes passen genau zusammen.“

Dieser Vers zeigt; die Muschrikin werden nur dann nicht getötet und nicht gefangen genommen, wenn sie vom Schirk bereuen. Die Bedeutung des Hadithes vom Gesandten Allahs (s.a.s), die Ibnu’l Arabi erwähnte, stimmt mit dem Qur’anvers überein. Sie tragen dieselbe Bedeutung.

Ibn Kathir sagte:

„Imam at-Tabari sagte: „Rabi berichtete von Anas, dass der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Wer auf eine aufrichtige Art Allah dient, Ihm nichts beigesellt und in diesem Zustand die Welt verlässt, so verlässt er sie mit Allahs Wohlgefallen.“

Anas (r.a) sagte:

„Das, was in diesem Hadith erwähnt wird, ist die wahre Religion Allahs. Alle Gesandten kamen mit dieser Religion und luden ihr Volk dazu ein. Diese Worte bestätigen die zuletzt offenbarten Verse Allahs:

„Wenn sie aber bereuen und das Gebet verrichten und die Zakah zahlen, dann gebt ihnen den Weg frei.“ Ihre Reue ist es, von der Anbetung der Götzen abzulassen, nur Allah (s.t) zu dienen, das Pflichtgebet zu verrichten und die Zakah zu zahlen.

Allah (s.t) sagt in einem anderen Vers:

„Wenn sie aber bereuen, das Gebet verrichten und die Zakah zahlen, dann sind sie in der Religion eure Brüder. Und so machen wir die Zeichen einzeln klar für ein wissendes Volk.“ (at-Tauba: 11)

Diesen Hadith haben Ibn Mardawayh und Muhammad bin Nasir al-Maruzi im Kapitel „Das Gebet“ zitiert.“

(Tafsir Ibn Kathir)

Imam Tabari sagte:

„Wenn sie aber bereuen“ bedeutet; „wenn sie von ihrem Schirk und von der Verleumdung des Prophetentum Muhammads (s.a.s) ablassen, das Prophetentum Muhammads akzeptieren und nur Allah (s.t) aufrichtig dienen und alle falschen Götter und Taghut verweigern.“ (Tafsir at-Tabari)

2. Allah (s.t) sagt:

„Wenn sie aber bereuen, das Gebet verrichten und die Zakah zahlen, dann sind sie in der Religion eure Brüder. Und so machen wir die Zeichen einzeln klar für ein wissendes Volk.“

(at-Tauba: 11)

Imam Qurtubi sagte:

„Wenn sie aber bereuen...“ D.h. wenn sie vom Schirk ablassen und den islamischen Gesetzen folgen...

„...dann sind sie in der Religion eure Brüder.“ D.h. sie werden zu euren Glaubensbrüdern. Ibn Abbas (r.a) sagte: „Dieser Vers verbietet das Blut der Ahlu'l Qibla.“

(Tafsir Qurtubi)

Imam Baghawi sagte:

„Wenn sie aber bereuen“ D.h. wenn sie vom Schirk bereuen.

„...dann sind sie in der Religion eure Brüder.“ D.h. sie werden zu euren Glaubensbrüdern. Auf diese Weise ist das, was für euch von Bedeutung ist auch für sie von Bedeutung, das was für euch Notwendigkeit besitzt, gilt auch für sie.“

(Tafsir Baghawi)

Dieser Qur'anvers zeigt, dass der Kampf gegen die Muschrikin solange andauert, bis sie vom Schirk ablassen,

das Pflichtgebet richtig verrichten und die Zakah entrichten, d.h. den islamischen Gesetzen folgen.

Alle Salafi-Salihin haben einen Konsens darüber getroffen, dass die in dem Vers vorkommenden Worte **„Bis sie es bereuen“** vom Schirk bereuen, sich von allen Taghut fernhalten und nur die islamischen Gesetze befolgen bedeutet. Zudem trafen sie einen Konsens, dass dieser Vers und der Hadith „Mir wurde befohlen die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie „La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah“ bezeugen...“ die gleiche Bedeutung tragen. Deshalb haben die Kommentatoren bei der Auslegung dieses Qur'anverses immer diesen Hadith erwähnt.

Dieser Hadith des Gesandten Allahs (s.a.s) teilt uns mit, dass es erlaubt ist die Ungläubigen solange zu bekämpfen, bis sie vom Schirk ablassen und die Gesetze des Islam befolgen. Auch die Worte „Außer dem Recht des Islam“ untermauern diese Bedeutung. Der folgende Hadith unterstützt dies ebenfalls:

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Wer „La ilaha illallah“ sagt und alles ablehnt, das neben Allah angebetet wird, dessen Eigentum und Blut wird für verwehrt erklärt. Seine Rechenschaft liegt dann bei Allah.“

(Muslim)

Im Buch von Imam Bukhari steht folgendes Kapitel:

„Wenn sie bereuen, das Pflichtgebet richtig verrichten und die Zakah entrichten so lasst sie frei.“ Danach zitierte er folgenden Hadith:

Von Abdullah bin Umar (r.a), der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Mir wurde befohlen die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie „La ilaha illallah Muhammadun Rasulallah“ bezeugen, das Gebet verrichten und die Zakah zahlen. Wer dies tut hat sein Eigentum und Blut geschützt. Außer dem Recht des Islams. Seine Rechenschaft liegt dann bei Allah.“ (Muslim)

Imam Hafidh Ibn Hajar al-Asqalani sagte, als er diesen Hadith erläuterte:

„Dieser Hadith erläutert den Qur’anvers. Denn die Reue in dem Vers bedeutet vom Kufr abzukehren und in den Tauhid einzutreten. Der Gesandte Allahs (s.a.s) erläuterte die Reue in seinem Hadith wie folgt: **„Bis sie La ilaha illallah Muhammadun Rasulallah bezeugen...“** Zwischen dem Qur’anvers und dem Hadith gibt es einen Zusammenhang. Denn die Worte in dem Qur’anvers **„dann gebt ihnen den Weg frei“** und die Worte im Hadith **„er hat sein Eigentum und Blut geschützt“** haben die gleiche Bedeutung.“ (Fathu’l Bari Band: 1, S. 94-95 Kitabul Iman)

Imam Schaukani sagte:

„Die Worte „La ilaha illallah“ nur mit der Zunge wiederzugeben, ohne nach seiner Bedeutung zu handeln, verleiht einem nicht die Eigenschaft eines Muslims. Denn jemand, der zu dem unwissenden Volk gehört, diese Worte aufsagt und gleichzeitig Götzen anbetet, zählt nicht als Muslim.“

(Ad-Durru'n-Nadid Fi Ihlas Kalimatu't Tauhid S. 40)

Ferner:

„Zweifellos, wer „La ilaha illallah“ sagt und seine Handlungen nichts gegensätzliches aufweisen, ist ein Muslim. Solange er die Bedingungen des Islams erfüllt, die in dem Hadith „Mir wurde befohlen die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie La ilaha illallah bezeugen...“ erwähnt werden, ist sein Eigentum und Blut geschützt.

In gleicher Weise; Wer mit der Absicht in den Islam einzutreten „La ilaha illallah“ sagt, und über ihn keine Zeit der pflichtigen Bedingungen vorüber ist und er den Muslimen, die ihn töten wollen sagt, dass er den Islam bezeugt, so muss man über ihn äußerlich als Muslim urteilen. Der Gesandte Allahs (s.a.s) tadelte Usama bin Zayd, weil er diesen Grundsatz nicht beachtete. Doch wer die Worte des Tauhid sagt und mit diesem zusammen Taten begeht, die dem Tauhid widersprechen, wie jene die glauben, dass die Toten, ihnen schaden oder nutzen können, so ist in der Handlung dieser Person eine Situation entstan-

den, die dem Tauhid, die er mit seiner Zunge aufsagt, widerspricht. Solch eine Person ist ohne Zweifel kein Muslim. Denn um ein Muslim zu werden und aus dem Kufr heraustreten zu können, reicht es nicht aus „La ilaha illallah“ nur mit der Zunge aufzusagen und gleichzeitig Taten zu begehen, die dem Tauhid nicht entsprechen. Denn wenn dies ausreichen würde, so würden diese Worte auch den Juden, die behaupten „Uzayr ist Allahs Sohn“ oder den Christen, die behaupten „Jesus ist Allahs Sohn“ den Heuchlern, die die Religion im Herzen leugnen und nur mit der Zunge „La ilaha illallah“ aufsagen, Nutzen bringen. Denn all diese Gruppen, die wir erwähnten sagen „La ilaha illallah“ mit ihren Zungen.“

(Ad-Durru'n-Nadiyd Fi Ihlas Kalimatu'l Tauhid S. 42)

Scheikh Abdurrahman Ibn Muhammad bin Qasim sagte:

„Von Ibn Umar (r.a); Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Mir wurde befohlen die Menschen zu bekämpfen...“

Diejenigen, die in diesem Vers gemeint sind, sind die Muschrikin.

„Bis sie La ilaha illallah bezeugen...“ D.h. die Bedeutung von „La ilaha illallah“ kennen und gemäß seinen Erfordernissen handeln.

„Bis sie das Gebet verrichten und die Zakah zahlen...“

In diesem Teil des Hadithes werden zwei Bedingungen

des Islams erwähnt, ohne die der Glaube eines Dieners nicht einwandfrei ist.

„Wer dies tut...“ D.h. Wer auch immer La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah bezeugt und das Pflichtgebet verrichtet und die Zakah zahlt.

„Dessen Eigentum und Blut steht dann unter Schutz.“
D.h. „Erst dann wird gegen sie nicht gekämpft. Bis sie etwas begehen, dass mit dem Glaubensbekenntnis des Tauhids unvereinbar ist.“

„Außer dem Recht des Islam...“ D.h. dass man sich der islamischen Scharia ergibt.

Abu Bakr (r.a) sagte:

„Verweigern sie die Abgabe einer kleinen Ziege, die sie an den Gesandten Allahs (s.a.s) geleistet haben, so werde ich gegen sie kämpfen.“

(Al-Ihkam Scharhu Ussulu'l Ahkam Band: 4, S. 400)

3. Allah (s.t) sagt:

„Kämpft gegen sie, bis es keine Verführung (Schirk) mehr gibt und die Religion allein Allah gehört. Wenn sie (vom Schirk) ablassen (es bereuen und Muslime werden), so gilt die Feindschaft nur noch gegen die Ungerechten.“

(al-Baqara: 193)

„Kämpft gegen sie, bis es (auf der Welt) keine Verführung (Schirk) mehr gibt und die Religion vollständig Allah gehört. Wenn sie (von ihrem Kufr) ablassen, wahrlich, Allah sieht was sie tun.“ (al-Anfal: 39)

Ibn Kathir sagte als er den Vers **al-Anfal: 39** erklärte:

„Dahhak berichtete, dass Ibn Abbas sagte:

„Die Verführung in den Worten **„Kämpft gegen sie, bis es keine Verführung mehr gibt** bedeutet Schirk. Auch Abu'l Aliya, Mujahid, Hasan, Qatada, Rabi Ibn Anas, Suddi, Mukatil bin Hayyan und Zayd bin Aslam haben die Verführung auf dieselbe Weise ausgelegt.“

Muhammad bin Ishaq sagte:

„Von Zuhri, Urwa bin Zubayr und anderen Gelehrten, erreichte mich folgendes:

„Kämpft gegen sie, bis es keine Verführung mehr gibt.“ d.h. kämpft damit die Muslime in ihrer Religion nicht in Verführung fallen.

„Bis die Religion allein Allah gehört.“ Dahhak überlieferte, dass Ibn Abbas über diesen Vers sagte: „D.h. bis sie Allah einzig machen...“ Für Hasan, Qatada und Ibn Juraij bedeuten die Worte **„Bis die Religion allein Allah gehört.“** bis La ilaha illallah gesagt wird.“

Muhammad bin Ishaq sagte:

„D.h. bis sie Allah (s.t) ohne Schirk verheineitlichen und alles andere, das neben Ihm angebetet wird, verweigern...“

Abdurrahman bin Zayd bin Aslam sagte:

„Bis die Religion allein Allah gehört.“ d.h. solange bis neben eurer Religion keine andere auf Kufr basierende existiert...

Auch der Hadith in Bukhari und Muslim des Gesandten Allahs (s.a.s) unterstützt diese Bedeutung.

Der Gesandte Allahs sagte:

„Mir wurde befohlen die Menschen zu bekämpfen, bis sie La ilaha illallah sagen.“ (Tafsir Ibn Kathir)

Imam Baghawi sagte über den Vers **al-Baqara: 193**:

„Kämpft gegen sie!“ d.h. kämpft mit den Ungläubigen.

„Bis es keine Verführung (Schirk) mehr gibt...“ Die Verführung bedeutet Schirk. D.h. Stoßt mit ihnen zusammen bis sie Muslime werden. Denn von den Götzendie- nern wird nur der Islam akzeptiert. Wenn sie nicht in den Islam eintreten, so werden sie getötet.

„Bis die Religion allein Allah gehört.“ D.h. bis die Ge- horsamkeit und die Anbetungen allein nur Allah (s.t) ge- hören...

„Allah gehört...“ d.h. bis die Gottesdienste und die Gehorsamkeit nur zu Allah (s.t) verrichtet werden und neben Ihm keinem anderen gedient wird.

„So gilt die Feindschaft nur noch gegen die Ungerechten.“ D.h. Erst dann kann der Krieg gegen die Ungerechten ausgeführt werden. Diese Erläuterungen stammen von Ibn Abbas.“

(Tafsir Baghawi)

Imam Abu Batin sagte:

„La ilaha illallah zu sagen“ bedeutet, diejenigen, die neben Allah (s.t) angebetet werden, abzulehnen und von ihnen fernzubleiben und jede Art des großen Schirk zu unterlassen. Die arabischen Götzendiener wussten, welche Bedeutung „La ilaha illallah“ mit sich trägt, weil sie die arabische Sprache sehr gut beherrschten. Hätte einer von ihnen „La ilaha illallah“ gesagt, so wäre das im Bewusstsein darüber geschehen, dass er den Schirk und alle neben Allah (s.t) angebeteten Götzen ablehnt. Betet einer neben Allah andere an und sagt gleichzeitig „La ilaha illallah“, so werden diese Worte sein Leben und Eigentum nicht schützen.

Denn Allah (s.t) sagt hierzu:

„Kämpft gegen sie, bis es keine Verführung (Schirk) mehr gibt und die Religion allein Allah gehört. Wenn sie (vom Schirk) ablassen (es bereuen und Muslime wer-

den), so gilt die Feindschaft nur noch gegen die Ungerechten.“
(al-Baqara: 193)

In einem anderen Vers sagt Allah (s.t):

„Tötet die Muschrikin, wo immer ihr sie findet, und ergreift sie, belagert sie und lauert ihnen aus jedem Hinterhalt auf. Wenn sie aber bereuen, das Gebet verrichten und die Zakah zahlen, dann gebt ihnen den Weg frei. Wahrlich, Allah ist vergebend, barmherzig.“
(at-Tauba: 5)

Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte:

„Ich wurde bis zum Weltuntergang mit dem Schwert gesandt, bis jeder Schirk verlassen und allein nur Allah angebetet wird.“

Die Worte des Gesandten Allahs erklären den folgenden Vers:

„Kämpft gegen sie, bis es keine Verführung (Schirk) mehr gibt und die Religion allein Allah gehört.“
(al-Baqara: 193)

Dies ist gleichzeitig die Bedeutung von La ilaha illallah.“
(Majmuatu'r Resail wa'l Mesail an-Najdiyya)

Wenn ein Diener „La ilaha illallah Muhammadun Rasu-lullah“ bezeugt, einige Gebote des Islams befolgt, jedoch irgendeine Art des großen Schirk begeht, zählt er solange nicht als Muslim, bis er den großen Schirk, mit all seinen

Arten und Formen verlässt. Die Verse und Hadithe, die wir zuvor erwähnten zeigen folgendes klar und deutlich:

Das Ziel der Kriegführung mit den Ungläubigen ist es zu gewährleisten, dass sie alle Arten des Schirk unterlassen und allein nur Allah (s.t) dienen.

Auch die Gefährten des Propheten haben daraus genau diese Bedeutung entnommen und sonst keine andere.

In einem Hadith, der in Bukhari vorkommt, sagte Jubayr bin Hayya:

„Umar (r.a) sandte die Muslime zum Kampf gegen die Ungläubigen. Umar (r.a) sammelte uns, damit wir gegen die Ungläubigen kämpfen und wählte für uns An-Numan bin Muqrin als Befehlshaber aus. Als wir uns auf dem Weg machten gegen sie zu kämpfen, empfing uns der Kommandant von Kisra mit vierzigtausend Soldaten. Der Kommandant von Kisra wollte vor dem Kampf mittels eines Boten mit einem von uns reden. Mughira stand auf und sagte:

„Frag was du willst!“ Der Kommandant fragte ihn:

„Wer seid ihr?“ Mughira antwortete:

„Wir gehören zu den Arabern. Wir befanden uns in Hungersnot und in verschiedenen Plagen. Vor Hunger lutschten wir Leder und Dattelkerne. Wir kleideten uns mit

Tierleder und Fellen; verehrten Bäume und Steine. Während wir uns in solch einer Situation befanden, schickte uns der Herr der Welten einen Gesandten aus unserer Mitte, dessen Vater und Mutter wir gut kannten. Der Gesandte unseres Herrn befahl uns, dass wir solange mit euch kämpfen sollen, bis ihr Allah alleine dient oder die Kopfsteuer zahlt.“

(Fathul Bari Band: 6, S. 298, Kapitel: Jizya wa Muwadea)

Der edle Gefährte Al-Mughira bin Schuba sagte diese Worte in einer muslimischen Gemeinschaft und kein Muslim, der dort anwesend war, hat sich seinen Worten widersprochen. Das Stillschweigen der Gefährten ist ein Konsens. Dieser Konsens zeigt, dass der Zweck der Kriegsführung gegen die Ungläubigen darin besteht, bis alle Taghut, die neben Allah (s.t) angebetet werden vernichtet und die Gottesdienste allein nur Allah (s.t) gewidmet werden.

Mit Allahs Gnade und Hilfe ist aus diesen offenkundigen Beweisen und den Worten der Gelehrten zu verstehen, dass der Zweck der Kriegsführung gegen die Kafir dazu dient, den Schirk und die Taghut abzuschaffen, und die Dienerschaft und die Gehorsamkeit einzig und allein nur Allah (s.t) zu widmen.

Damit die Menschen allein nur Allah (s.t) dienen, und diejenigen verweigern, die neben Ihm angebetet und ge-

horcht werden, hat Allah (s.t) für sie Bücher gesandt und Propheten geschickt. Nur aus diesem Grund hat Allah (s.t) alle Geschöpfe erschaffen und nur aus diesem Grund hat Allah (s.t) am Jüngsten Tag die Rechenschaft festgelegt.

Dies muss mit dem Herzen bestätigt und in die Tat umgesetzt werden. Allah (s.t) hat ein äußeres Zeichen gesetzt, das die Existenz dieses Glaubens im Herzen zeigt. Dieses Zeichen ist das Aufsagen von La ilaha illallah. Aus diesem Grund wird von jedem das Schwert abgewandt, der La ilaha illallah sagt und die Erfordernisse dafür verwirklicht.

Die Gottesdienste einzig und allein nur Allah (s.t) zu widmen, gehört zu den Erfordernissen von La ilaha illallah. Wenn der Diener, der „La ilaha illallah“ sagt, eine Handlung begeht, die diese Worte zerstört, so wird gegen ihn erneut der Kampf angesagt. Wenn nur das Aufsagen von „La ilaha illallah“ gereicht hätte, ohne dabei den Schirk und die, die neben Allah angebetet werden zu verweigern, dann hätte der Gesandte Allahs (s.a.s) nicht „Außer dem Recht Allahs“ gesagt.

Wenn allein nur das bloße Aufsagen von „La ilaha illallah“ die einzige Bedingung des Glaubensbekenntnisses wäre, so würde jeder, der „La ilaha illallah“ sagt Muslim werden. So wären die Worte des Gesandten (s.a.s) **„Außer dem Recht Allahs...“** unnötig, überflüssig und unbedeutend.

Wir halten den Gesandten Allahs (s.a.s) von so etwas fern. Denn er war jemand, der die reinste arabische Sprache beherrschte. Derjenige, der behauptet, dass nur das bloße Aufsagen von „La ilaha illallah“ reichen würde, hat den Heuchler zum Gläubigen erklärt. Auch wenn er Anzeichen besitzt, die seine Heuchelei zeigen, wie die Beleidigung des Qur’ans und des Propheten, die Freundschaft gegenüber den Kuffar und die Feindschaft gegenüber den Muslimen, die Urteilssuchung vor den Gerichten der Taghut, die Freude über die Niederlage der Muslime und die Trauer über die Niederlage der Kuffar, ist er dennoch ein Muslim. Denn er hat „La ilaha illallah“ aufgesagt. Die Grundlage des Glaubensbekenntnisses besteht für sie nur aus diesem.

Kann jemand, der den Islam und den Iman kennt, so etwas behaupten? Kann er dies akzeptieren?

Aus dem was wir erwähnten ist folgendes zu entnehmen: Damit das Blut und das Eigentum unter Schutz stehen können, ist es eine Bedingung das Glaubensbekenntnis zu sagen und nach seinen Erfordernissen zu handeln. Die Erfordernisse von „La ilaha illallah“ sind, allein nur Allah (s.t) zu gehorchen, nur Ihm zu dienen und alle, die neben Allah (s.t) angebetet werden, zu verweigern. Wenn ein Diener „La ilaha illallah“ sagt aber nicht mit dessen Erfordernissen handelt, so hat er sein Eigentum und Blut

nicht unter Schutz gestellt. Wenn der Diener „La ilaha illallah“ sagt, obwohl er weiterhin Schirk begeht, so wird dieses Zeugnis sein Leben und Eigentum nicht schützen.

Drittens:

Das Verweigern jeglicher Taghut

Alle Arten des Taghut zu verleugnen ist eine Bedingung des Glaubens an Allahs Einzigkeit. Der Glaube an Allahs Einzigkeit und der Glaube an den Taghut sind zwei gegensätzliche Dinge. Es ist nicht möglich, dass sich diese zwei gleichzeitig im Herzen eines Dieners befinden. Wenn das eine in das Herz eintritt, so verlässt es das andere. Im Herzen eines Dieners befindet sich entweder der Glaube an Allahs Einzigkeit oder der Glaube an irgendeinen Taghut. In einem Herzen, das nicht den Taghut verweigert, befindet sich kein Glaube an Allahs (s.t) Einzigkeit.

1. Allah (s.t) sagt:

„Wer den Taghut verleugnet und an Allah glaubt, der hat einen festen Halt ergriffen, der kein Abbrechen kennt.“

(al-Baqara: 256)

Imam Qurtubi sagte:

„Allah (s.t) hat in dem Vers (al-Baqara: 256) für die Ergriffung des festen Halts zwei Bedingungen gestellt, nämlich die Verleugnung des Taghut und der Glaube an Allah (s.t).“

Imam Mujahid sagte:

„**Der feste Halt**“ ist der Iman. Suddi sagte jedoch es sei der Islam. Ibn Abbas, Said bin Jubayr und Dahhak sagten über den festen Halt „La ilaha illallah.“ Die Definitionen dieser Gelehrten widersprechen sich nicht. Sie beinhalten alle dieselbe Bedeutung.“ (Tafsir Qurtubi)

Imam Baghawi sagte:

„Der Taghut in dem Vers „**Wer den Taghut verleugnet...**“ ist der Satan. Einige Gelehrte sagten: „Es ist alles, was außer Allah (s.t) angebetet wird.“

„**Wer an Allah glaubt, der hat einen festen Halt ergriffen, der kein Abbrechen kennt.**“ Das heißt: Er hat sich an einer Religion festgehalten, die kein Brechen kennt, unversehrt und unzerstörbar ist.“ (Tafsir Baghawi)

Ibn Kathir sagte:

Diesem Vers zufolge befindet sich nur derjenige auf der Wahrheit und bindet sich dem rechten Weg, der alles Angebetete neben Allah (s.t) und alles zu dem der Satan zur

Anbetung ruft, verweigert, nur allein Allah (s.t) dient, nur Ihn vereinheitlicht und „La ilaha illallah“ bezeugt.

Umar (r.a) erklärte, dass die Bedeutung von Taghut der Satan ist. Diese Ansicht ist sehr stark. Denn der Teufel ist die Quelle alles Bösen wie der Götzendienst, der Hilfesuch von ihnen, und die Urteilsfindung in ihren Gesetzen auf denen sich das Volk der Jahiliya befand.

Mujahid sagte: „**Der feste Halt**“ ist der Glaube. Suddi sagte es sei der Islam. Said bin Jubayr und Dahhak sagten über den festen Halt „La ilaha illallah“. All diese Ansichten sind richtig. Sie sind sich nicht gegensätzlich.“

(Tafsir Ibn Kathir)

Imam at-Tabari sagte:

„Für mich ist die beste Bedeutung von Taghut folgende:
„Ein Wesen, das die Grenzen Allahs überschreitet und neben Ihm angebetet wird. Es besteht kein Unterschied ob er die Menschen zu seiner Anbetung zwingt oder die Anbetung freiwillig erfolgt oder bei der Anbetung zu sich Wohlgefallen findet. Er bleibt weiterhin ein Taghut. Dieser kann ein Mensch sein, ein Satan, Götze oder irgendein anderes Wesen. Demzufolge ist die Bedeutung dieses Verses folgendermaßen: „Wer die Herrschaft derjenigen, die neben Allah (s.t) angebetet werden verweigert und Allah (s.t) als seinen einzigen Gott und Herrn akzeptiert,

der hat einen festen Halt ergriffen, der ihn vor der Peinigung rettet.“

„Wahrlich Allah ist hörend, wissend.“ (al-Baqara: 256)

„Allah ist hörend.“ D.h. Allah (s.t) hört die Worte derjenigen, die nur an Allah (s.t) glauben, alle Arten des Taghut verleugnen und sich von jenen, die neben Allah (s.t) angebetet werden, fernhalten.

„Allah ist wissend.“ D.h. Er weiß sehr wohl wie groß die Aufrichtigkeit des Herzens im Tauhid und in der Verleugnung aller Angebeteten neben Allah (s.t) ist. Außerdem weiß Er bis ins kleinste Detail, was die Diener in ihren Herzen verbergen. Nichts bleibt Ihm verborgen. Und am Tage des Jüngsten Gerichts wird Er alle Seine Diener darüber zur Rechenschaft ziehen, was sie sagten, taten und in ihren Herzen hegten. So wird Er diejenigen belohnen, die gute Taten begehen und diejenigen bestrafen, die schlechte Taten besitzen.“ (Tafsir at-Tabari)

Scheikh Muhammad bin Abdu'l Wahhab sagte:

„Wisse! Der Mensch kann kein Muslim werden, wenn er den Taghut nicht verleugnet. Der Beweis hierzu ist der folgende Vers:

„Es gibt keinen Zwang in der Religion. Die Wahrheit ist (nun) vom Irrtum unterschieden. Wer (also) den Taghut verleugnet und an Allah glaubt, der hat einen

festen Halt ergriffen, der kein Abbrechen kennt. Wahrlich, Allah ist hörend, wissend.“ (al-Baqara: 256)

„**Die Wahrheit**“ ist die Religion Muhammads. „**Der Irrtum**“ ist die Religion Abu Jahils. „**Der feste Halt**“ ist das Glaubensbekenntnis „La ilaha illallah.“ Das Glaubensbekenntnis „Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott, außer Allah“ erfordert, dass alle die neben Allah (s.t) angebetet werden verweigert und alle Gottesdienste einzig und allein nur zu Allah, dem Partnerlosen, verrichtet werden müssen.“ (Majmuat’ut-Tauhid S. 15)

2. Allah (s.t) sagt:

„Wahrlich, zu jedem Volk schickten Wir einen Gesandten, (der zu ihnen sagte): „Dient Allah und meidet den Taghut.“ (an-Nahl: 36)

Imam Schanqitij sagte:

„Dieser Vers zeigt, dass es eine Bedingung ist, alle Angebeteten neben Allah (s.t) zu verleugnen, um den Gottesdiensten zu Allah (s.t) Gültigkeit verleihen zu können. So wie Allah (s.t) es in dem folgenden Vers verkündet:

„Es gibt keinen Zwang in der Religion. Die Wahrheit ist (nun) vom Irrtum unterschieden. Wer (also) den Taghut verleugnet und an Allah glaubt, der hat einen

festen Halt ergriffen, der kein Abbrechen kennt. Wahrlich, Allah ist hörend, wissend.“ (al-Baqara: 256)

In einem anderen Vers gebietet Allah (s.t):

„Die meisten von ihnen glauben nicht, ohne Allah Teilhaber an die Seite zu stellen.“ (Yusuf: 106)

Es sind sehr viele Verse wie diese vorhanden.“

(Tafsir Adwau'l-Bayan)

Viertens:

Das Zusprechen der Herrschaft zu Allah

Wenn nicht in jedem Bereich des Lebens Allahs Gesetze herrschen, kann sich der Islam nicht verwirklichen. Damit eine Person Muslim werden kann, muss er in jedem Bereich seines Lebens Allahs Urteile anwenden und sie akzeptieren.

Allah (s.t) sagt:

„(O Muhammad!) Sprich: „O Volk der Schrift! Kommt herbei zu einem gleichen Wort zwischen uns und euch, dass wir nämlich Allah allein dienen und Ihm keine Teilhaber an die Seite stellen und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen neben Allah.“

Und wenn sie sich abwenden, dann sagt: „Bezeugt, dass wir Muslime sind.“

(Al-i Imran: 64)

Imam at-Tabari sagte hierzu:

„Allah (s.t) sagt in diesem Qur’anvers: „O Muhammad! Sag dem Volk der Schrift, also den Juden und Christen: **„Kommt zu einem gleichen Wort.“** D.h. kommt zu einem gerechten Wort, das zwischen uns und euch existiert und gleich ist. Das gerechte Wort bedeutet: Allah (s.t) zu verheerlichen, außer Ihm niemanden anzubeten, sich von denjenigen, die neben Ihm anderen dienen fernzuhalten und Ihm nichts beizugesellen.

„Dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen...“ D.h. Lasst uns nicht gegenseitig in Angelegenheiten der Auflehnung gehorchen und uns nicht vor uns gegenseitig niederwerfen, wie wir uns vor Allah niederwerfen.

„Wenn sie sich abwenden...“ D.h. O ihr Gläubigen! Wenn sie sich von diesem gerechten Wort abwenden, zu dem sie gerufen wurden und nicht zu ihm kommen, dann sagt zu diesen Leuten: „Bezeugt, dass wir Muslime sind.“

Sie zu Herren nehmen bedeutet; sich ihren Führern, die die Verbote Allahs aufheben, anzuschließen und ihren Führern zu gehorchen, wenn sie ihnen etwas verbieten. So wie es Allah (s.t) in dem unteren Vers verkündet:

„Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen außer Allah. (Ebenso) den Messias, den Sohn der Maria (haben sie zu Herren genommen). Doch war ihnen befohlen worden, allein dem Einzigen Gott zu dienen. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott, außer Ihm. Er ist erhaben über das, was sie Ihm zur Seite stellen!“ (at-Tauba: 31)

Imam Jarir at-Tabari überlieferte von Ibn Juraij:

„Dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen...“ D.h. Lasst uns nicht gegenseitig in der Aufhebung der Verbote Allahs gehorchen. Man kann auch folgendes sagen: Sie zu Herren zu nehmen bedeutet, dass die Menschen ihren Führern und Würdenträgern im Bezug auf die Aufhebung der Verbote Allahs gehorchen. Auch wenn sie zu ihnen ihre Pflichtgebete nicht verrichten...

„Wenn sie sich abwenden, dann sagt: „Bezeugt, dass wir Muslime sind.“ Die Bedeutung dieses Teils des Verses ist folgende: O ihr Gläubigen! Wenn diese Leute, die ihr zu dem gerechten Wort aufgerufen habt, sich von diesem Wort abwenden und den Kufr wählen, dann sagt zu ihnen: „Das, was ihr nicht akzeptiert und wovon ihr euch abgewendet habt, nämlich Allah zu vereineitlichen, den Gottesdienst nur Ihm allein zu widmen, zudem dass Er der einzige Gott ist und keine Teilhaber akzeptiert, genau das akzeptieren wir und ihr sollt dafür Zeugen sein. D.h. Wir

verrichten unsere Gottesdienste allein nur zu Allah (s.t) und stellen Ihm nichts zur Seite, dies indem wir uns mit unseren Zungen und mit unseren Herzen Allah (s.t) ergeben.“

(Tafsir at-Tabari)

Imam Qurtubi sagte zu diesen Qur'anvers:

Erstens: Für Hasan bin Zayd und Suddi ist der Aufruf an das Volk von Najran gerichtet.

Für Qatada, Ibn Juraj und andere ist der Aufruf an die Juden von Medina. Denn sie haben ihre Rabbiner im Bezug auf die Gehorsamkeit zu Herren erhoben.

Für andere Gelehrte ist der Aufruf sowohl an die Juden wie auch an die Christen gerichtet.

Der Gesandte Allahs (s.a.s) ließ in dem Brief an Herakleios folgendes schreiben:

„Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen! Von Muhammad, dem Diener und Gesandten Allahs, an Herakleios, den Kaiser von Byzanz.

Friede sei mit denen, die der Rechtleitung folgen! Ich fordere dich auf, zum Islam überzutreten. Werde Muslim, und Allah wird es dir doppelt belohnen! Weigerst du dich aber, so wirst du die Sünden deiner Untertanen zu verantworten haben.

„O Volk der Schrift! Kommt herbei zu einem gleichen Wort zwischen uns und euch, dass wir nämlich Allah allein dienen und Ihm keine Teilhaber an die Seite stellen und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen neben Allah.“ Und wenn sie sich abwenden, dann sagt: „Bezeugt, dass wir Muslime sind.“

(Al-i Imran: 64)

(Muslim)

Zweitens: **„Dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen neben Allah...“** D.h. Lasst uns nicht irgendeinem von uns gehorchen, wenn er das Erlaubte verbietet oder das Verbotene erlaubt. Dies ähnelt den folgenden Worten Allahs:

„Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen außer Allah.“ (at-Tauba: 31)

D.h. Sie haben sie zu Herren erhoben, indem sie ihnen folgten, wenn sie die Verbote Allahs erlaubten und Allahs Erlaubte verboten.

Drittens: **„Wenn sie sich abwenden...“** D.h. Wenn sie sich von dem abwenden und es nicht akzeptieren, zu dem sie gerufen wurden. Dann sagt ihnen: **„Bezeugt, dass wir Muslime sind.“** D.h. Wir sind Muslime, wir haben uns den Geboten des Islams ergeben und haben die Gaben und die Gnade Allahs über uns akzeptiert. Außer Ihm nehmen wir niemanden zu Herren. Weder Jesus, Uzayr noch die

Engel. Denn sie sind wie wir erschaffene Wesen. Auch akzeptieren wir es nicht, dass die Priester die Verbote Allahs erlauben und Sein Erlaubtes verbieten. Wenn wir ihnen hierbei gehorchen, so hätten wir sie neben Allah als weitere Herren genommen.“ (Tafsir Qurtubi)

Ibn Kathir sagte zu diesem Vers:

„O ihr Leute der Schrift! Kommt herbei zu einem gleichen Wort“ Der Aufruf in diesem Vers ist an die Leute der Schrift und ihresgleichen gerichtet. Das **„gleiche Wort“** bedeutet; das gerechte Wort, das wir gemeinsam sagen und akzeptieren. Danach erklärt Allah (s.t) dieses Wort:

„Dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen neben Allah...“ D.h. Lasst uns weder einen Götzen, noch das Kreuz oder das Feuer anbeten. Lasst uns die Gottesdienste allein nur Allah widmen. Dies ist das, zu dem alle Gesandten als erstes aufriefen. Allah (s.t) sagt:

„Wahrlich, zu jedem Volk schickten Wir einen Gesandten, (der zu ihnen sagte): „Dient Allah und meidet den Taghut.“ (an-Nahl: 36)

Jurajj sagte:

„Dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen...“ D.h. Lasst uns nicht gegenseitig in der Aufhebung der Verbote Allahs gehorchen.“

Ikrima sagte: Lasst uns nicht gegenseitig vor uns niederwerfen.

„Wenn sie sich abwenden, dann sagt: „Bezeugt, dass wir Muslime sind.“ Wenn sie dieses gerechte Wort nicht akzeptieren und sich davon abwenden, so sagt ihnen, dass ihr euch auf dem Islam befindet und weiter die Gebote Allahs befolgen werdet.“ (Danach zitierte Ibn Kathir den Brief an Herakleios.)

(Tafsir Ibn Kathir)

Nach dem Erwähnen dieses Qur'anverses und den Worten der Qur'anusleger wird folgendes offensichtlich: Ohne irgendwelche Zweifel zu hinterlassen erläutert dieser Vers eindeutig das, was die Diener ausführen müssen, damit sie ihr Leben und ihr Eigentum schützen und äußerlich zum den Muslimen zählen können. Diesem Qur'anvers zufolge ist das, was von ihnen verlangt wird, dass sie allein nur Allah (s.t) dienen, Ihm nichts beigesellen, sich von allen falschen Göttern, Taghut und Herren fernhalten, sich nur vor den Gesetzen Allahs richten lassen und in dieser Sache Ihm nichts gleichstellen. Dass die Qur'ancommentatoren bei der Auslegung dieses Verses, den Brief des Gesandten (s.a.s) an Herakleios erwähnen, beweist die Notwendigkeit der Anwendung von weltlichen Urteilen. Zugleich dient es als Erklärung der Bedeutung von La ilaha illallah, welches das Leben und das Eigentum unter Schutz stellt. Befiehlt die Scharia an einer Stelle; **„O Volk der Schrift! Kommt**

herbei zu einem gleichen Wort“ und an einer anderen Stelle ein anderes Volk beabsichtigend „Mir wurde befohlen die Menschen zu bekämpfen, bis sie La ilaha illallah sagen.“ so zeigt sich eine Übereinstimmung der Bedeutung zwischen dem Vers und dem Hadith. Aus diesem Grund wird eine Person nur bei Erfüllung beider Tatsachen als Muslim eingestuft und sein Leben und Eigentum unter Schutz gestellt.

Dass, was in dem Qur'anvers und dem Hadith verlangt wird, ist die Bindung zum Tauhid und die Verweigerung des Schirk in all seinen Arten. Dies muss mit Worten und durch Taten geschehen. In Worten und Taten den Schirk zu verlassen und sich dem Tauhid zu binden erfordert, dass man allein nur Allah (s.t) gehorcht, nur Ihn befolgt, sich nur von Ihm richten lässt und die Gesetzgebung nur Ihm alleine zuspricht. Das bedeutet: Sich nur den Gesetzen Allahs zu binden und sie zu befolgen, dass was Allah (s.t) verboten hat als verboten und das, was Er erlaubte als erlaubt zu akzeptieren, diejenigen die Allahs Verbote erlauben oder das Erlaubte verbieten als Taghut zu betrachten und sie zu verweigern, als Kafir zu bezeichnen und diejenigen, die sie nicht des Unglaubens bezichtigen ebenfalls als Kafir zu bezeichnen, alle Kraft dafür zu benutzen um diese Taghut zu vernichten und in jedem Bereich des Lebens die Befehle Allahs auszuüben.

Die Grundlagen der Scharia

Die Grundlagen der Scharia: Beständige und feste Normen (Regeln), die aus eindeutigen Quellen (Qur'anverse und Hadithe) oder aus den allgemeinen Urteilen dieser Quellen hervortreten.

Zum Beispiel: Grundsätze wie „Schädliches oder das, was Schaden bringt, ist verboten“ oder „Niemand kann die Sünden eines anderen übernehmen“ oder „In Sachen der Religion wird niemandem eine Last aufgetragen, die er nicht tragen kann“ oder „Die Taten sind entsprechend den Absichten“...

Zudem zählen Mutawatir-Nachrichten, beständige Eigenschaften, die mit überlieferten Beweisen bekannt gegeben werden, Angelegenheiten bei denen ein Konsens herrscht und abgeleitete Themen, die allgemein bekannt sind, zu den Grundlagen der Scharia.

Muhammad Abu Zahra übermittelt vom Buch Ar-Risala von Imam Schafii Muhammad:

„Imam Schafii hat das Wissen in zwei Kategorien unterteilt:

Erstens: Das Wissen über die klar definierten Angelegenheiten: Imam Schafii (r.a) bezeichnete es als „Allgemeinwissen“, das ausnahmslos jeder Muslim kennen muss und in denen niemand wegen seiner Unwissenheit entschuldigt ist. Z.B. Die Pflicht des Fastens, der Walfahrt und der Zakah, die jeder ausüben muss; das Verbot des Mordes, der Unzucht und des Alkohols.

Dies sind Angelegenheiten, die in den eindeutigen Darlegungen im Qur'an und in den Hadithen des Gesandten Allahs (s.a.s) festgelegt sind oder mit Konsens der Muslime von ihnen akzeptiert werden. Diese werden als „Sachen, die jedem notwendigerweise bekannt sein müssen“ (malum min'ad-din biddarurah) bezeichnet. Ohne diese zu kennen oder zu akzeptieren, kann man kein Muslim werden. Man kann nur Muslim werden, wenn man diese kennt und sie akzeptiert.“

(Abu Zahra–Schuld und Strafe in der islam. Scharia; S. 530)

Lebt jemand in einem islamischen Land oder in einem Gebiet, in dem Lernmöglichkeiten vorhanden sind, so zählt die Unwissenheit in den Grundlagen der Scharia nicht als Entschuldigungsgrund. Wenn er sich in irgendeiner Zuwiderhandlung findet, so ist er nicht entschuldigt, auch wenn er unwissend ist. Er ist schuldig und wird dafür bestraft. Er kann unwissend sein oder eine andere Auslegung besitzen, dies macht keinen Unterschied. Wenn er

eine Tat begeht, die eine Strafe erfordert, so wird ihm eine Strafe erteilt. Er ist wegen seiner Unwissenheit und seiner Auslegung nicht entschuldigt.

Doch wenn er in einem Gebiet lebt, in dem keine Lernmöglichkeiten vorhanden sind - wie in einem Land, in dem die Scharia nicht herrscht - so ist er entschuldigt, wenn er irgendeines der Grundlagen der Scharia nicht kennt. Doch nachdem ihm die deutlichen Beweise dazu gebracht wurden und er diese leugnet, wird er des Unglaubens bezichtigt, vorher jedoch nicht. Wenn er in einem Land lebt, in denen die islamischen Gesetze nicht angewendet werden und er Lernmöglichkeiten besitzt, so ist er wegen seiner Unwissenheit nicht entschuldigt. Das wichtigste ist, dass er Lernmöglichkeiten besitzt. Es ist nicht wichtig, ob er es weiß oder nicht. Wenn er es nicht lernt und weiter unwissend bleibt, obwohl er Lernmöglichkeiten besitzt, so ist er wegen seiner Unwissenheit nicht entschuldigt.

Imam Al-Kasani sagte hierzu:

„Es ist keine Bedingung, dass er es ganz bestimmt weiß. Um ein Urteil zu fällen reicht es aus, dass Lernmöglichkeiten vorhanden sind.“

(Bedaiu's- Sanai; Band: 9; S. 4378)

Imam Baydawi sagte in der Erläuterung des Verses:

„Dieser Qur’an ist mir offenbart worden, auf dass ich euch damit warne und jeden, den (der Qur’an) erreicht.“
(al-An’am: 19)

Dieser Vers zeigt, dass diejenigen, die in der Zeit lebten, in der der Qur’an herabgesandt wurde und auch jene, die nach der Entsendung des Qur’an leben mit der Ausübung der Urteile der Qur’anverse verpflichtet sind. Diejenigen, die die Qur’anverse nicht erreicht haben, werden nicht zur Verantwortung gezogen.“ (Tafsir Baydawi Band: 1, S. 168)

Zuletzt sage ich folgendes:

„O unser Herr! Leite unsere Herzen nicht irre, nachdem Du sie rechtgeleitet hast und erbarme Dich unser.“

Unser letztes Bittgebet: Gelobt sei Allah, der Herr der Welten.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ